

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder durch Zusatzstellen abgezahlt: vierstelliges A. 3.— bei zweimaliger täglichem Auftretensein im Land A. 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierstelliges A. 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Hausnummer 158 und 229.

Filialewesen:

Alfred Hahn, Buchhandlung, Universitätsstr. 8, 2. Stock, Katharinenstr. 14, u. Königsgr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Marienstraße 84.

Bernhardinerstr. 1 Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Hahn, Buchhandlung, Universitätsstr. 8, 2. Stock, Katharinenstr. 14, u. Königsgr. 7.

Nr. 510.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 7. Oktober 1903.

Anzeigen-Preis

die eingehaltenen Zeitungen 25 h.

Reklamen unter dem Redaktionspreis
(eingehalten) 75 h vor den Sammlungs-
richten (eingehalten) 50 h.

Tafelblätter und Illustrationen entsprechend
Preis. — Gedanken für Nachwesungen und
Offizierannahmen 25 h (etwa 20).

Zeitung-Beilagen (eingehalten), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Vorleserförderung
A 50.—, mit Vorleserförderung A 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vermittlung 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Anzeigen sind zeitig an die Expedition
zu richten.

Die Expedition ist wochentags außerordentlich
geschlossen von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Drauf und Berlag von C. Wolf in Leipzig.

97. Jahrgang.

Gironisten und Dantonisten in Deutschland.

Als der Abgeordnete Bernstein vor Wochen in einer Abhandlung über die Präsidientenfrage die Zeit der ersten französischen Republik zum Vergleich heranzog, da ahnte er wohl nicht, daß heute die Geschichte jener Zeit in noch viel größerem Umfang zum Vergleich herangezogen werden kann; freilich nicht, wie es Bernstein tat, für die Schwäche des Königreichs gegenüber der eigentlich vorstrebenden revolutionären Partei, sondern vielmehr für die Schwäche und Verlustigung innerhalb dieser revolutionären Partei, der Bernstein selbst angehört.

Zur Zeit der ersten französischen Republik waren Gironisten und Dantonisten eng in dem Hause gegen das Königreich, aber zugleich waren sie von wütendem Haß gegeneinander erfüllt, weil die Gironisten vergleichsweise gemäßigt waren. Dafür wurden sie von den Dantonisten aus Schott getötet; einige Monate später wurden die Dantonisten von der noch radikaleren Gruppe Robespierre um einen Kopf härter gemacht und wieder einige Monate später mußte Robespierre das Blutgerüst besiegen, weil nunmehr wieder ein Umschwung zu Gunsten der gemäßigten Elemente stattgefunden hatte.

Die Gironisten innerhalb der deutschen Sozialdemokratie hielten schon auf dem ersten Stufen zum Blutgerüst. Der Abgeordnete Böhme hat den Selbstmord des Genterkroß vorgezogen, indem er sein durch jahrelange persönliche agitatorische Bearbeitung seines Wahlkreises errungenes Mandat niederlegte; der Abgeordnete Hildenbrand-Stuttgart soll dieselbe Absicht haben; der Abgeordnete Braun-Frankfurt a. M. wird von allen Seiten derart von seinen Parteigenossen angegriffen, daß ihm kaum etwas anderes als die Mandatsniederlegung übrig bleibt, und der Abgeordnete Heine hat zwar am Dienstag vorher Woche ein Vertrauensvotum von seinen Wählern herausgebracht, aber Heine gibt seine Versuche, dießen ihm verhaftete Gegner unmisslich zu machen, nicht auf.

Interessant ist es, daß Robespierre-Bebel dabei nach derselben Tafel verfahren will, wie die Schreckensmänner der ersten französischen Revolution. Er erkennet die Versammlung, die seinem Gegner Heine das Vertrauensvotum gewährt hat, nicht an, sondern verlangt, daß eine neue Versammlung, in der er das große Wort führen will, nur von „organisierten“ Parteigenossen gebildet werde. In derselben Weise vertrüben die Schreckensmänner, indem sie zu Versammlungen und bei wichtigen Sitzungen des Konvents eine zuverlässige Knäppergarde missbrauchen, die den gemäßigten Gegner einschließen. Schon auf dem Delegiertenkongreß hatte die Bebelische Richtung dafür gefordert, daß zahlreiche Wahlkreise durch „zuverlässige“ Delegierte vertreten waren, und jetzt, wo es ernsthaft an die Abhaltung der unbestimmten Wahlen gehen soll, wird Herr Bebel wohl noch forschlicher verfahren.

Einkommen ist ihm der Sieg, wenigstens in Norddeutschland, ziemlich sicher, weil die Gironisten im großen und ganzen mit den „Akademikern“ identisch sind und weil die Massen, die zum fanatischen Hass gegen den Bebel ergingen sind, instinktiv auch den geliebten Bebel hassen. Wir zweifeln also trotz des dem Abgeordneten Heine erzielten Vertrauensvotums nicht daran, daß, wenn innerhalb der sozialdemokratischen Wählerchaft, die am 16. Juni ihre Stimmen auf Heine vereint und ihm zum Sieg verhelfen hat, ein Bleibdruck zwischen Heine und Bebel veranlaßt wird, der erstere mit Pauken und Trompeten durchzudringen.

Und doch sollte Herrn Robespierre-Bebel ein wenig darüber bangen sein, daß er früher oder später dem Schicksal seines ihm geliebten überlegenen französischen Vorbildes verfällt. Die Menge geht mit dem Hause — das ist richtig, aber noch gewisser ist es, daß sie mit dem Erfolge geht. Belebt, Heine und Braun läufen sich in der Tat veranlaßt, ihre Mandate niederzulegen, so wäre es selbstverständlich, daß dann an ihrer Stelle Kandidaten aufgestellt würden, die sich unbedingt unter Beibehaltung der Macht zu stellen bereit erklären. Ist es dann aber absolut gewiß, daß diese Kandidaten gewählt werden? Der Wahlkreis Frankfurt a. M. war bis an den diesjährigen Wahltag noch niemals im Besitz der Sozialdemokratie, und auch diesmal hat der Sozialdemokrat in der Stichwahl nur mit einigen hundert Stimmen gestiegen. Den Wahlkreis Berlin III haben die Sozialdemokraten diesmal allerdings im ersten Wahlgange gewonnen, aber noch bei den vorigen Wahlen fiel er ihnen erst in der Stichwahl zu. Ist nun auch in diesen Wahlkreisen die Bebelische Richtung viel stärker als die gemäßigte, so steht es um die Aussichten der Bebelischen Wahlen doch herzig schlecht, wenn die Gemäßigten und die Miläusen, angewidert von der Bebelischen Tyrannie, sich der Stimmrechte den bürgerlichen Parteien in die Hände zu

spielen, so würde er für seine „Genossen“ nicht mehr den Baubau des „Organisators des Sieges“ haben. Er würde innerhalb der Partei nicht mehr August der Starke sein, sondern August mit einem ganz andern Namen. Wer weiß, wann die deutsche Sozialdemokratie ihren 10. Thermidor haben wird!

Deutsches Reich.

* Leipzig, 6. Oktober. Über die Stellung der preußischen Regierung, insbesondere des Ministerpräsidenten Graf v. Bülow, zur Kanalvorlage erhält die „Berl. Börs.-Bdg.“ von parlamentarischer Seite folgende Information:

Als die Nationalliberalen in ihrem Wahlkreis die unverkennbare Wiederkehrung der Kanalvorlage als eine der ersten Fortsetzungen der Partei im Landtag bezeichneten, da griff die gegenüberstehende Presse die Sache an und forderte das Für und Wider in der Presse. Wie die Nationalliberalen dazu kamen, den gebrochenen Vorsitz in ihrem Wahlkreis so hart zu betonen, das ist die Frage. Aber auch das ist kein Geheimnis. Und für diejenigen, denen gegenüber es so scheint, wie sei der Wahlschein entsprechend festgelegt, daß sein Zweck an der Einbringung vorberichtet; denn Graf v. Bülow, der deutsche Reichskanzler, selbst hat sich in geächtetem Sinne zu nationalliberalen Parlamentariern ausgesprochen. Wie erinnern doch wir daran, um dem Beobachterinformer ein Ende zu machen und dem Lande die Gewissheit zu geben, daß der Herabsetzung des überwiegenden Mehrheits der Bevölkerung, so weit es an der Regierung liegt, Rechnung getragen werden wird. Hieraus ergibt sich, daß die Vorlage auch das Wohlbehagen der Kanzlerin erhalten wird.

Noch unter Berichtigung der Wichtigkeit der hier aufgestellten Behauptungen seien wir weiteren Urtheile, anfere im letzten Abendblatt dargelegte Auffassung der Situation, sowie die preußische Regierung in betracht zu nehmen. Es läßt sich darüber nur schwer die Vermutung unterdrücken, daß die so meistnändig rechtsgerichtige maßgebende Erklärung ein kleines Mittel zur Beeinflussung des Teiles im nationalliberalen Wahlkreis war. Selbst der Ministerpräsident kennt ja wohl die Stärke und Schwäche der Nationalliberalen; ihre Bereitschaft, zu gunsten der Staatsherrschaft ihre eigenen zu vermaßläßigen.

C. H. Berlin, 6. Oktober. (Wirtschaftliche Veränderungen in Berlin.) Daß die Frauenarbeit im Handel begreifen ist, ist bekannt; es ist ja eine alte Klage gewisser Aktivitätskreise, daß die weiblichen Arbeiter, weil sie billiger sind, immer mehr die männlichen verdrängen. Speziell in Berlin hört man diese Klagen beständig. Hier ist in der Tat die Frauenfabrikarbeit in gewaltiger Steigerung begriffen. Während 1892 unter 1000 Arbeitern nur 240 weiblich waren, was diese Jahr 1901 auf 307 und betrug 1902 325; es wird also fast ein Drittel aller Fabrikarbeit in Berlin von Frauen verrichtet. Das ist ein bemerkenswert kulturbürtiges Moment. Bemerkenswert ist aber auch das folgende: 1892 wurden in Berlin und Charlottenburg 100.321 männliche und 31.753 weibliche Fabrikarbeiter gezählt, 1901 162.100 männliche und 71.662 weibliche im Aufenthaltsbereich Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Wilmersdorf, 1902 in demselben Bezirk 146.995 männliche und 70.446 weibliche. Es ist also seit 1892 eine Abnahme von circa 16.000 männlichen und 1000 weiblichen Arbeitern zu verzeichnen. Hieraus geht hervor, wie richtig die alte Annahme ist, daß in Zeiten geschäftlicher Glorie die Fabrikarbeiter sich lieber der männlichen Arbeit als der weiblichen entkräften. Die Zahl der Fabrikarbeiter war seit 1892 ebenfalls in rascher Steigerung begriffen; in dem genannten Jahr wurden 4412 fabrikfähige Betriebe gezählt, so bis zum Jahre 1901 auf 10.740 anzuwachsen. Im Jahre 1902 sind aber fast 1700 fabrikfähige Betriebe verschwunden, denn es werden nur noch 9096 gezählt. Es mag also ein kleiner Bruch, der äußerlich allerdings nicht sehr bemerkbar geworden ist, an dem wirtschaftlichen Organismus von Berlin gerüttelt und 1700 schwächeren Existenz vernichtet haben.

+ Berlin, 6. Oktober. (Blamage über Blamage.) Der „Berl. Börs.“ veröffentlicht eine Verfügung vom 27. September, daß die seidenmanufaktur und konfektionären Betriebsgruppe, sowie die Verordnungsbefreiung der Böhmer in den Schuhgebieten von Kreis und der Süde.

— „Mut, Herr Bebel!“ überschreibt die „Magdeburg-Zeitung“ folgende抱括的, aber gerechtfertigte Aufforderung:

Herr Bebel kennt wohl die Nebensätze von den großen und den kleinen Dingen: die einen hängt man, und die anderen lädt man zu laufen. Herr Bebel aber hätte es sich früher wohl nie vorgestellt, daß sich einzelne Mitglieder des Evangelischen Bundes in allen Kreisen der Stadt, Dr. v. F. ist nebens drei Jahre oberster Leiter von Eisenach gewesen. Er steht im 40. Lebensjahr. Seine gemeinsame Fortbildung genoss er in Darmstadt, seinen Studien lag er ab auf dem Universität Berlin, Bonn und Leipzig; seine beiden juristischen Prüfungen bestand er mit Auszeichnung in Leipzig und Dresden. Seit 1890 gehört er dem Kommunalrat an; 6 Jahre später er in Leipzig tätig als Rathausrat und Ratsassessor. 1896 wurde er zum ersten Bürgermeister von Altena und 1900 als Nachfolger des nach Goslar berufenen Oberbürgermeisters Müller zum Stadtoberhaupt von Eisenach gewählt. Im Frühjahr d. J. erfolgte bestmöglich seine Berufung zu 2 Monaten Gefängnis, weil er zwei unter Gütekontrolle stehende Mädchen, die über Urlaub ausgeschrieben und von der Polizei zur Anzeige gebracht werden waren, nicht den Verantwortlichen übergeben konnte. Warum aber macht sich Herr Bebel nicht an Herrn v. Bölling heran? Gibt es das Mal? Herr Bebel weiß doch, daß in München der „Kopf des Narren“, des revisionistischen Wurmtes, sitzt. Warum tritt er nicht nach diesem Kopf? Hat Herr Bebel Angst vor dem Stoffhobel des ehemaligen „Julenzoßlings“? Und Gernot v. Bölling ist doch nicht nur der führende der sogenannten Reichsfeinde, er ist auch Jahre hindurch der Lügengesetz des Herrn Harder gewesen. Das leidet der Genosse Bebel, der in Dresden jeden für „moralisch uns gesündigt“ erklärt, der sich von Herrn Harder auch nur ein paar Blätter seines Papier eindrammen läßt. Eigentlich spielt bei den gegenwärtigen Ereignissen innerhalb der Sozialdemokratie Herr Bebel die tragische Rolle, der gegen die kleinen Genossen läuft und vor den Genossen Bölling doch so läuft zu tödlich weß.

— Am 1. Oktober d. J. sollte die gesamten neuen Bahnhofsanlagen in Hamburg den Verkehr übergeben. Es werden aber mindestens noch zwei Jahre vergehen, bis der Bau so weit gekommen ist. So sieht man vom Hauptbahnhof Steinort, über dem Hafen hinaus, man sieht noch freie, nichts weiter als elende eingerammte und mit Beton verkleidete Plätze; auch die Überführungen und Brücken sind in ihrer baulichen Ausführung noch sehr weit zurück. Die Gleise der Hamburger Bahn sollten bereits im Vorjahr in die Verbindungsbaute Hamburg-Altona hinein geleitet werden, aber man wartet noch heute darauf. Die langen Brücke über den Hamburger Bahnhof und den ehemaligen Berliner Bahnhof sind noch lange nicht fertig. Der Bau dauert bereits vier Jahre! Die „Vollzeitung“ berichtet von einer interessanten Bemerkung des Kaisers über den Hauptbahnhof. Nach einer Platte soll der Kaiser, als ihm der Entwurf vorgelegt wurde, „Einfach schäbiglich“ darüber geschriftet haben.

— Zu den hämischen Worten des Kardinal-Gräf- felloso Fischer in Köln: „Ein großes Unglück für das deutsche Vaterland in die Spaltung der beiden christlichen Konfessionen. Vieelleicht weiß es Gott, dem Allmächtigen, wiederum, wie eheblich, ein einheitliches, christliches Volk herzustellen. Wir Menschen nur bemüht sein, die Gegenseite nicht noch zu verschärfen und die Kraft nicht zu entweichen. Wer das dennoch tut, besteht ein Verbrechen, in einem Berater am deutschen Vaterlande“. Vieleicht die „Kathol. Bogen.“: „Die Kirche ist ein kleines Wied und rücksichtigt große Dinge an. Über diese großen Dinge müssen genau werden. Daß wir alle auf den Tod und auf katholischem Friedhof eingeschlossen seien, ist der katholische Christ gewiss.“ Das wäre so ein kleiner Anfang; er ließe sich vielleicht auf dem Eichsfelde machen. Und dann nehmen wir uns einmal vor, in keine Mission mehr einzutun, sondern die religiöse Erziehung der Kinder lediglich den Eltern zu überlassen. Vieelleicht vertragen sich dann noch und nach die anderen Freunde. Und sollte irgend eine Gesellschaft davon sein, die diesen Frieden zu fören — uns fällt so beständig die Gesellschaft Jesu ein — dann wollen wir mit vereinten Kräften diese Gesellschaft und vom Heile halten. Wir glauben, der Herr Christus kann bei allen solchen Friedensbestrebungen der Hilfe der Evangelischen führen. Aber es wird anders kommen. Die ganze kleine Stadt ist in uns innen vor Dolphini gehalten. Auch die „Kordialitate“ wird sich davon erbauen und nun nächstens den Platz finden. Sie werden am Vaterlande unter den bösen Protektoren zu suchen.“

— Zur Ausstattung der Metallarbeiter meldet die Staatsbürgers-Bdg., mehrere kleinere Arbeitnehmer mit den Streikenden Verhandlungen angeknüpft.

* Eisenburg, 5. Oktober. Der Oberlehrer Dr. Ries, der Verfasser der ausliegenden Artikel im „Oldenburg-Wochenblatt“, wegen einer schweren Erkrankung seines Vaters, des Ministerialsekretärs Ries, entgegen dem Beschlüsse der Hochanwaltschaft gegen eine Ration von 5000 h am Sonnabend aus der Haft entlassen worden. Der Sohn hat seinem Vater allerdings nicht mehr lebend angetroffen, da letzter schon am Sonnabend früh gestorben war.

* Grünberg, 5. Oktober. Die Enthüllung des im Schloßgarten aufgestellten Denkmals ist, weil verschiedene Gerüchte, darunter Graf Waldersee, verbreitet waren, vom 15. auf den 28. Oktober verlegt worden.

* Halle, 5. Oktober. Der kreisjüngste Verein der Liberalen des bisherigen Wahlkreises akzeptierte, der „Sozialzeitung“ zufolge, den Vortrag des bisher bei den Wahltagen mit den Konservativen verbündeten Nationalliberalen Vereins betreffs eines gemeinsamen Vorhabens bei den Landtagswahlen und erwartete einen Delegierten für die zu treffenden Vereinbarungen.

* Erfurt, 6. Oktober. (Telegramm.) Der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha traf heute vermittag 10 Uhr von Reinhardswald in Erfurt ein und besuchte die Kunsthistorische Ausstellung. Während des anderthalbjährigen Aufenthaltes gab der Konservator Professor Dr. Voß die Kunstschatzgalerien Erläuterungen.

* Göttingen, 5. Oktober. Die durch das Großherzogliche Staatsministerium angekündigte Amtsenthebung des bisherigen Ersten Bürgermeisters Dr. J. Georg von Börsig bildet gegenwärtige das Gesprächsthema in allen Kreisen der Stadt. Dr. v. F. ist nebens drei Jahre oberster Leiter von Eisenach gewesen. Er steht im 40. Lebensjahr. Seine gemeinsame Fortbildung genoss er in Darmstadt, seinen Studien lag er ab auf dem Universität Berlin, Bonn und Leipzig; seine beiden juristischen Prüfungen bestand er mit Auszeichnung in Leipzig und Dresden. Seit 1890 gehört er dem Kommunalrat an; 6 Jahre später er in Leipzig tätig als Rathausrat und Ratsassessor. 1896 wurde er zum ersten Bürgermeister von Altena und 1900 als Nachfolger des nach Goslar berufenen Oberbürgermeisters Müller zum Stadtoberhaupt von Eisenach gewählt. Im Frühjahr d. J. erfolgte bestmöglich seine Berufung zu 2 Monaten Gefängnis, weil er zwei unter Gütekontrolle stehende Mädchen, die über Urlaub ausgeschrieben und von der Polizei zur Anzeige gebracht werden waren, nicht den Verantwortlichen übergeben konnte. Gegen dieses Urteil hat Dr. v. F. Berufung eingelegt, die noch ansteht. Obgleich das Strafammerurteil also noch nicht rechtskräftig ist, hat der bürgerliche Gemeinderat das Ministerium, ohne Berücksichtigung des Ausgangs der Berufung, die Absehung des Dr. v. F. ausgesprochen. Die Körperschaft glaubte aus der Gerichtsverhandlung zur Güte und Sauberkeit der Polizeigewalt nach den verschiedenen Richtungen hin als zweckmäßig und sah besonders in dem günstigen Bemühs, welches Dr. v. F. einem zweimal wegen Diebstahl vorbestraften Polizeiwachmeister zu seinem weiteren Fortkommen dadurch ausgestellt hatte, daß er ihm bestätigte, er befiehlt keinem Beträger, große Pflichtverleugnungen. Das Ministerium stellt sich auf Grund eingehender Untersuchungen auf denselben Standpunkt und betrete in der Begründung der Amtsenthebung, daß die Person des Dr. v. F. keine Garantie bietet gegen fremde grobe Ungehörigkeit und Pflichtverleugnungen. Einem weiteren Antrage des Dr. v. F. wurde bestwilligt zu erfolgen habe, weil es ihm an der erforderlichen Achtung zur Bekleidung seines Amtes fehle. Mit der Amtsenthebung ist auch die Gehaltsentziehung vom 20. März d. J. an ausgesprochen worden.

* Aachen, 5. Oktober. Da oben des Erzbischofs Kardinal Fischer verantworte die Stadt Aachen heute im Börsesaal des Rathauses ein Festmahl, an dem die Spione des Militär- und Zivilbehörden teilnehmen. Vor dem Eintritt des Kardinals prangte der Aachener Kaiserfahnen. Oberbürgermeister Weltman brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Papst aus und seierte den Kardinal. In seiner Erwidung dankte Kardinal Fischer, daß ihm Papst Pius in der Abschiedsaudienz gesagt habe, er werde die guten Beziehungen, die zwischen seinem Vorgänger Papst Leo und dem Kaiser Wilhelm bestanden, stets weiter pflegen und fördern. (Aachen, Bdg.)

* Frankfurt a. M., 5. Oktober. Der Charitas-Verein für das katholische Deutschland beginnt heute abend seine achte Tagung mit einer Festveranstaltung im höchstgefüllten Saalbau des Landesfürsten der Sandgräfin von Hessen und des Bischofs von Limburg, unter Vorsitz des Fürsten von Löwenstein. Nachdem der Stadt begehrte hatte, sprachen Professor Rix über Ursprung und Ausdehnung der Charitas, Vater Dalmatius über

Eine grosser Posten Teppiche
in Axminster, Velours u. Smyrna aller Größen im Preis
ganz bedeutend zurückgesetzt.
Bettvorlagen von 75.- an.
Gardinen, Stores, Viträgen, einzelne Fenster
bedeckt preiswert. Madras-Stores von 6.- an.
Schlafdecken von 2.90.- an.
Reisedecken von 3.75.- an.
Große Partie Steppdecken zu außallend billigen Preisen.
Kissen, um damit zu räumen, von 80.- an.
Grosser Posten Tischdecken von 2.- an.
Chaiselonguedecken und Portières ausserst billig.
Chin. Ziegelfelle von 1.10.- an. Beste von Leder-
stoffen ausserst billig. Beste von Linoleum zu jenen
annehmbaren Preisen.



Die günstige Bezugsquelle
für optische
Palmen,
Arecen
wie frisch,
Vasen-
Bouquets.

Oskar Jope,
Detail-Geschäft:
Markt, Rathaus.



Otto Pohley,
Optisches Institut,
Brillen- u. Klemmefabrikat.,
Brüder 25. preiswert hergestellten,
empfiehlt seine außerordentlich preiswerten
Theater- u. Reisegläser in einfacher bis
feinster Ausführung zu jüdischen Preisen.
Strenge reelle Bedienung.
Gernpr. 6341.



Telephonamt L. 260. **Dresden-A.**, Chor-Müller 154.
Hôtel Reibeholz zur „Herzogin Garten“. **Neue Räume**
Rathaus, Nähe Polizei, Börse, Telegraph, Theater. Straßenbahn nach allen
Wichtungen. Zimmer v. 1.25.—2.50.- Reich. Sicht u. Bedienung. Elekt. Wärme, Central-
heizung. Bierhaus. A. Reibeholz, früher „Trampeterdörfchen“.



= Für die Herbst-Saison =
machen wir auf die in unserem Engrosgeschäft sich angesammelten
Kleiderstoffreste u. Coupons
aufmerksam, welche wir von jetzt ab wieder zu **billigsten**
Engrospreisen
abgeben.

Reiche Auswahl. Vorzügliche Qualitäten. Hochmoderne Designs.
Schottländer & Co., Kleiderstoffe en gros.
Querstraße 26/28, I., rechter Flügel.
12—2 Uhr geschlossen.

Tief-Flach-Brand Kerbschnitt. Fertige Gegenstände.
Plastik-Ware. Sämtliche Utensilien.
Säcke u. Grün-Weiß. Dosen, Beutel.
Geschenke. Grösste Auswahl am Platze.
Markt 10, I. M. Eichner, Markt 10, I.

Nach beendet

Inventur

Friedrich Steindorff

Rathausring Leipzig Markgrafenstrasse
(Alte Petersburg).

Bitte um Besichtigung meiner 12 Schaufenster.



Nernstlampe

mit
auswechselbarem
Brenner



besonders geeignet
für Gleichstrom
220 Volt

Bisheriger Absatz 1/2 Millionen
Lampen und Brenner

Zu beziehen durch alle elektrotechnischen Firmen u. Installateure

Modell B.

Sparsamste elektrische Glühlampe

Ersparnis 50-55 pCt.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin.

Rathenower
Optische Centrale,
Georg Schneider,
Brahm 4, Eckhaus Hainstrasse.



Brillen und Klemmer,
obj. Linsen u. job. Gestaltform genau angepasst,
mit feinsten Kreuzhailläsern,
Riegel v. 1.-4.-6.-8.-10.-12.-14.-16.-18.-20.-22.-24.-26.-28.-30.-32.-34.-36.-38.-40.-42.-44.-46.-48.-50.-52.-54.-56.-58.-60.-62.-64.-66.-68.-70.-72.-74.-76.-78.-80.-82.-84.-86.-88.-90.-92.-94.-96.-98.-100.-102.-104.-106.-108.-110.-112.-114.-116.-118.-120.-122.-124.-126.-128.-130.-132.-134.-136.-138.-140.-142.-144.-146.-148.-150.-152.-154.-156.-158.-160.-162.-164.-166.-168.-170.-172.-174.-176.-178.-180.-182.-184.-186.-188.-190.-192.-194.-196.-198.-200.-202.-204.-206.-208.-210.-212.-214.-216.-218.-220.-222.-224.-226.-228.-230.-232.-234.-236.-238.-240.-242.-244.-246.-248.-250.-252.-254.-256.-258.-260.-262.-264.-266.-268.-270.-272.-274.-276.-278.-280.-282.-284.-286.-288.-290.-292.-294.-296.-298.-300.-302.-304.-306.-308.-310.-312.-314.-316.-318.-320.-322.-324.-326.-328.-330.-332.-334.-336.-338.-340.-342.-344.-346.-348.-350.-352.-354.-356.-358.-360.-362.-364.-366.-368.-370.-372.-374.-376.-378.-380.-382.-384.-386.-388.-390.-392.-394.-396.-398.-400.-402.-404.-406.-408.-410.-412.-414.-416.-418.-420.-422.-424.-426.-428.-430.-432.-434.-436.-438.-440.-442.-444.-446.-448.-450.-452.-454.-456.-458.-460.-462.-464.-466.-468.-470.-472.-474.-476.-478.-480.-482.-484.-486.-488.-490.-492.-494.-496.-498.-500.-502.-504.-506.-508.-510.-512.-514.-516.-518.-520.-522.-524.-526.-528.-530.-532.-534.-536.-538.-540.-542.-544.-546.-548.-550.-552.-554.-556.-558.-560.-562.-564.-566.-568.-570.-572.-574.-576.-578.-580.-582.-584.-586.-588.-590.-592.-594.-596.-598.-600.-602.-604.-606.-608.-610.-612.-614.-616.-618.-620.-622.-624.-626.-628.-630.-632.-634.-636.-638.-640.-642.-644.-646.-648.-650.-652.-654.-656.-658.-660.-662.-664.-666.-668.-670.-672.-674.-676.-678.-680.-682.-684.-686.-688.-690.-692.-694.-696.-698.-700.-702.-704.-706.-708.-710.-712.-714.-716.-718.-720.-722.-724.-726.-728.-730.-732.-734.-736.-738.-740.-742.-744.-746.-748.-750.-752.-754.-756.-758.-760.-762.-764.-766.-768.-770.-772.-774.-776.-778.-780.-782.-784.-786.-788.-790.-792.-794.-796.-798.-800.-802.-804.-806.-808.-810.-812.-814.-816.-818.-820.-822.-824.-826.-828.-830.-832.-834.-836.-838.-840.-842.-844.-846.-848.-850.-852.-854.-856.-858.-860.-862.-864.-866.-868.-870.-872.-874.-876.-878.-880.-882.-884.-886.-888.-890.-892.-894.-896.-898.-900.-902.-904.-906.-908.-910.-912.-914.-916.-918.-920.-922.-924.-926.-928.-930.-932.-934.-936.-938.-940.-942.-944.-946.-948.-950.-952.-954.-956.-958.-960.-962.-964.-966.-968.-970.-972.-974.-976.-978.-980.-982.-984.-986.-988.-990.-992.-994.-996.-998.-1000.-1002.-1004.-1006.-1008.-1010.-1012.-1014.-1016.-1018.-1020.-1022.-1024.-1026.-1028.-1030.-1032.-1034.-1036.-1038.-1040.-1042.-1044.-1046.-1048.-1050.-1052.-1054.-1056.-1058.-1060.-1062.-1064.-1066.-1068.-1070.-1072.-1074.-1076.-1078.-1080.-1082.-1084.-1086.-1088.-1090.-1092.-1094.-1096.-1098.-1100.-1102.-1104.-1106.-1108.-1110.-1112.-1114.-1116.-1118.-1120.-1122.-1124.-1126.-1128.-1130.-1132.-1134.-1136.-1138.-1140.-1142.-1144.-1146.-1148.-1150.-1152.-1154.-1156.-1158.-1160.-1162.-1164.-1166.-1168.-1170.-1172.-1174.-1176.-1178.-1180.-1182.-1184.-1186.-1188.-1190.-1192.-1194.-1196.-1198.-1200.-1202.-1204.-1206.-1208.-1210.-1212.-1214.-1216.-1218.-1220.-1222.-1224.-1226.-1228.-1230.-1232.-1234.-1236.-1238.-1240.-1242.-1244.-1246.-1248.-1250.-1252.-1254.-1256.-1258.-1260.-1262.-1264.-1266.-1268.-1270.-1272.-1274.-1276.-1278.-1280.-1282.-1284.-1286.-1288.-1290.-1292.-1294.-1296.-1298.-1300.-1302.-1304.-1306.-1308.-1310.-1312.-1314.-1316.-1318.-1320.-1322.-1324.-1326.-1328.-1330.-1332.-1334.-1336.-1338.-1340.-1342.-1344.-1346.-1348.-1350.-1352.-1354.-1356.-1358.-1360.-1362.-1364.-1366.-1368.-1370.-1372.-1374.-1376.-1378.-1380.-1382.-1384.-1386.-1388.-1390.-1392.-1394.-1396.-1398.-1400.-1402.-1404.-1406.-1408.-1410.-1412.-1414.-1416.-1418.-1420.-1422.-1424.-1426.-1428.-1430.-1432.-1434.-1436.-1438.-1440.-1442.-1444.-1446.-1448.-1450.-1452.-1454.-1456.-1458.-1460.-1462.-1464.-1466.-1468.-1470.-1472.-1474.-1476.-1478.-1480.-1482.-1484.-1486.-1488.-1490.-1492.-1494.-1496.-1498.-1500.-1502.-1504.-1506.-1508.-1510.-1512.-1514.-1516.-1518.-1520.-1522.-1524.-1526.-1528.-1530.-1532.-1534.-1536.-1538.-1540.-1542.-1544.-1546.-1548.-1550.-1552.-1554.-1556.-1558.-1560.-1562.-1564.-1566.-1568.-1570.-1572.-1574.-1576.-1578.-1580.-1582.-1584.-1586.-1588.-1590.-1592.-1594.-1596.-1598.-1600.-1602.-1604.-1606.-1608.-1610.-1612.-1614.-1616.-1618.-1620.-1622.-1624.-1626.-1628.-1630.-1632.-1634.-1636.-1638.-1640.-1642.-1644.-1646.-1648.-1650.-1652.-1654.-1656.-1658.-1660.-1662.-1664.-1666.-1668.-1670.-1672.-1674.-1676.-1678.-1680.-1682.-1684.-1686.-1688.-1690.-1692.-1694.-1696.-1698.-1700.-1702.-1704.-1706.-1708.-1710.-1712.-1714.-1716.-1718.-1720.-1722.-1724.-1726.-1728.-1730.-1732.-1734.-1736.-1738.-1740.-1742.-1744.-1746.-1748.-1750.-1752.-1754.-1756.-1758.-1760.-1762.-1764.-1766.-1768.-1770.-1772.-1774.-1776.-1778.-1780.-1782.-1784.-1786.-1788.-1790.-1792.-1794.-1796.-1798.-1800.-1802.-1804.-1806.-1808.-1810.-1812.-1814.-1816.-1818.-1820.-1822.-1824.-1826.-1828.-1830.-1832.-1834.-1836.-1838.-1840.-1842.-1844.-1846.-1848.-1850.-1852.-1854.-1856.-1858.-1860.-1862.-1864.-1866.-1868.-1870.-1872.-1874.-1876.-1878.-1880.-1882.-1884.-1886.-1888.-1890.-1892.-1894.-1896.-1898.-1900.-1902.-1904.-1906.-1908.-1910.-1912.-1914.-1916.-1918.-1920.-1922.-1924.-1926.-1928.-1930.-1932.-1934.-1936.-1938.-1940.-1942.-1944.-1946.-1948.-1950.-1952.-1954.-1956.-1958.-1960.-1962.-1964.-1966.-1968.-1970.-1972.-1974.-1976.-1978.-1980.-1982.-1984.-1986.-1988.-1990.-1992.-1994.-1996.-1998.-2000.-2002.-2004.-2006.-2008.-2010.-2012.-2014.-2016.-2018.-2020.-2022.-2024.-2026.-2028.-2030.-2032.-2034.-2036.-2038.-2040.-2042.-2044.-2046.-2048.-2050.-2052.-2054.-2056.-2058.-2060.-2062.-2064.-2066.-2068.-2070.-2072.-2074.-2076.-2078.-2080.-2082.-2084.-2086.-2088.-2090.-2092.-2094.-2096.-2098.-2100.-2102.-2104.-2106.-2108.-2110.-2112.-2114.-2116.-2118.-2120.-2122.-2124.-2126.-2128.-2130.-2132.-2134.-2136.-2138.-2140.-2142.-2144.-2146.-2148.-2150.-2152.-2154.-2156.-2158.-2160.-2162.-2164.-2166.-2168.-2170.-2172.-2174.-2176.-2178.-2180.-2182.-2184.-2186.-2188.-2190.-2192.-2194.-2196.-2198.-2200.-2202.-2204.-2206.-2208.-2210.-2212.-2214.-2216.-2218.-2220.-2222.-2224.-2226.-2228.-2230.-2232.-2234.-2236.-2238.-2240.-2242.-2244.-2246.-2248.-2250.-2252.-2254.-2256.-2258.-2260.-2262.-2264.-2266.-2268.-2270.-2272.-2274.-2276.-2278.-2280.-2282.-2284.-2286.-2288.-2290.-2292.-2294.-2296.-2298.-2300.-2302.-2304.-2306.-2308.-2310.-2312.-2314.-2316.-2318.-2320.-2322.-2324.-2326.-2328.-2330.-2332.-2334.-2336.-2338.-2340.-2342.-2344.-2346.-2348.-2350.-2352.-2354.-2356.-2358.-2360.-2362.-2364.-2366.-2368.-2370.-2372.-2374.-2376.-2378.-2380.-2382.-2384.-2386.-2388.-2390.-2392.-2394.-2396.-2398.-2400.-2402.-2404.-2406.-2408.-2410.-2412.-2414.-2416.-2418.-2420.-2422.-2424.-2426.-2428.-2430.-2432.-2434.-2436.-2438.-2440.-2442.-2444.-2446.-2448.-2450.-2452.-2454.-2456.-2458.-2460.-2462.-2464.-2466.-2468.-2470.-2472.-

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 510, Mittwoch, 7. Oktober 1903. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Teil.

Ortsfrankenfasse.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wegen vorunmender Meinung die Geschäftsfäden
Konserven, den 8. Oktober i. J. ab und
Freitag, den 9. Oktober i. J., ab
vormittags 1 Uhr ab
für den Betrieb geschlossen werden.
Leipzig, am 1. Oktober 1903.
Die Ortsfrankenfasse für Leipzig und Umgegend.
Dr. Wilmanns & Sohn a.
Gesellschafter.

Neben das Vermögen des Kaufmanns Gustav Ernst Hermann Diefenbach, Inhaber eines Baugeschäfts in Möckernstraße 5, heute, am 19. September 1903, nachmittags 1½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.
Verwalter: Herr Reichsgerichtsrat Dr. Th. Eichler in Leipzig.
Wahlbericht am 9. Oktober 1903 vormittags 11 Uhr.
Wahlbericht bis zum 5. November 1903 vormittags 11 Uhr.
Öffner bereit mit Umgangspflicht bis zum 19. Oktober 1903.
Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. II A.
Leipzig, den 2. Oktober 1903.
Rebenkell, Johannissgasse 5, i. den 19. September 1903.

Das Nachkundeverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Adolf Rehfeldt in Leipzig-Lützen 1 Räumlichkeiten, IV., wird, nachdem der in dem Vergleichssteuern vom 17. August 1903 angenommene Haushaltsgleichstand durch rechtzeitiges Beschluß vom 17. August 1903 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 5. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johannissgasse 5.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Christiane Reichensteiner-Drechsler, Weber, verm. gen. Schulz, geb. Kühl, Inhaberin des Zimmergeschäfts in Leipzig, Möckernstraße 6, wird nach Abhaltung des Schluftermessens hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 5. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johannissgasse 5.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Christiane Reichensteiner-Drechsler, Weber, verm. gen. Schulz, geb. Kühl, Inhaberin des Zimmergeschäfts in Leipzig, Möckernstraße 6, wird nach Abhaltung des Schluftermessens hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 5. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A, Johannissgasse 5.

Bersteigerung.

Donnerstag, den 8. Oktober 1903, nachmittags 2 Uhr, sollen im "Göschenschlösschen" zu Leipzig-Lützen 1 Räumlichkeit, I. Plamino, 1 Schreibstube, 1 Verstolz, 2 Sofas, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 9. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 9. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Der am 24. September 1903 gegen den Handarbeiter Eduard Krause und Constenbaum, geltend in der Bandes-Hall, und Pflegemahl zu Werburg (Anhalt), erlassene Entschied ist erledigt.

Leipzig, den 8. Oktober 1903.

Halle a. S., den 8. Oktober 1903.

Der alte Staatsanwalt.

Sprachlehrerstelle.

Die Sprachlehrerstelle an der mit der hiesigen Stadtshule verbandenen Schule ist gegen Ende dieses Monats neu zu besetzen.

Anwendungsbereich 1800 M.

Anwender, welche zur Erteilung von Unterricht in französisch und namentlich Latin befähigt sind, insbes. Theologen, werden erfreut, ihre Beweise mit Bezeugungen bis

15. Oktober 1903,

am den Stadtrat zu Regen eingereichen.

Regen, am 2. Oktober 1903.

Der Stadtrat.

Hedemann.

Konkursmassen-Bersteigerung.

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. d. Mo.,
ab 9 vorm. von 10—2 Uhr,

solles Gläubigerstelle 50, im Hof,
im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Paul Gottschalk die
Rechtschaffene der zu den Konkursmasse Ulrich und Voss ge-
hörigen Waren, als: Vorhänge, Kattune, Bettwäsche, Woll-
waren, Hösche, Unterwäsche, Bluse, Hosen u. s. v. öffentlich
gegen sofortige Verfolzung versteigert werden.

Leipzig, den 6. Oktober 1903.

Die Gläubigerstelle.

Feuilleton.

Heinrich Wilhelm Dove.

Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages.

Wiederkehr verhindert.

Bei diesen Tagen, da die Runde von Rudolf Diesel wieder bis in die kleinen Lokalblätter dringt, läßt sich zum hundertsten Male der Tag, an dem ein berühmter wissenschaftlicher Wetterforscher und zugleich der Begründer der populären Witterungslehre geboren wurde: Heinrich Wilhelm Dove, am 6. Oktober 1803 in Regen in das Licht der Welt erschien. Die bündische Wiederkehr dieses Tages soll nicht vorübergehen, ohne eine kurze Erwähnung dieses verdienten Physikers und Meteorologen, denn diese verdiente Dove mit und neben all den Gelehrten, deren Gedächtnis wie in Deutschland dantzen und getragen haben.

Dove, der in Dresden und Berlin von 1821 bis 1824 mathematische und physikalische Studien betrieben hatte, habilitierte sich zu Ostern 1822 als Privatdozent in Königsberg, erhielt dort im Sommer 1823 eine außerordentliche Professur und verlängerte diese zu Phänomen 1829 mit einer solchen in Berlin, wo er 1837 in die Akademie der Wissenschaften Aufnahme fand und 1845 seine Beförderung zum ordentlichen Professor erhielt. Sein Gehirn war ausgeholt wie selten eins, denn er lebte außer an der Universität auch an anderen Instituten. Seine physikalischen und namentlich seine meteorologischen Vorlesungen waren eine berühmte und weithin gefürchtete Spezialität der Berliner Hochschule. Im Experimentieren war Dove ungemein geschickt: viele dabei gebrauchte Apparate waren seine Erfindung und sind Herden wie auch unentbehrliche Geräte jeder guten physikalischen Sammlung und jeden Laboratorium geworden.

Dove verdankt ihm ferner in den verschiedenen Arbeiten der Physik zahlreiche Beobachtungen und Forschritte, so in der Astronomie und Optik, in der Archäologie, in der Elektrostatik und Magnetismuslehre, in der Meteorologie. Vor allem aber reiche Förderung erhielt die Meteorologie durch Dove; er hat sie gewissermaßen erst entdeckt. Seitdem Dove mit der Dissertation "De Barometris mutationibus" promoviert hatte, berechnete er unermüdlich die barische, thermische und atmosphärische

Nachlass-Auktion.

Morgen Donnerstag, den 8. Oktober, von 10 Uhr ab, kommt in Leipzig, Domkirche S. III, der *Österreichische Nachlass*, bestehend aus guten Büchern, darunter 1. J. Böhme, pol. Schriftsteller, Regulier, Detra, Mörike, Meister, 1 gute Rätselmaschine u. a. m. über östliche Geschichte.

Trümmlitz, Notarrichter.

Bersteigerung.

Montag, den 12. Oktober 1903,

vormittags 10 Uhr,

sollen zwecks Auseinandersetzung im Geschäftslösung der Firma Theodor Thomas, Thälmannstraße 13 hier, eine Anzahl Verlagsbücher (Bücherstiel, Archäologie, Literaturwissenschaft, Kunst, Geschichte u. a.) teils mit, teils ohne Verlagspreise, gegen barbare Bezahlung durch mich unter den im Titel bezeichneten 1000 Taler zu verkaufen.

Ein Verzeichnis der zu versteigernden Bücher liegt in meinem Geschäftslösung, Grünstraße Ecke Nr. 2, Treppen C, 1. Stock und im Geschäftslösung, der Firma Theodor Thomas, hier, Thälmannstraße Nr. 13, zur Einsicht aus.

Leipzig, den 2. Oktober 1903.

H. Martin, Notarrichter.

Im Konkursversfahren

über den Nachlass des Kaufmanns Ernst Albrecht Leidinger in Leipzig soll mit Genehmigung des Königlichen Amtsgerichts die Schlußversteigerung erfolgen.

Hierzu stehen zu Verfügung A 6225-37 zugleich der Zettel der Wintergerichtsstube, welche nach Abzug der Kosten des Verfahrens auf A 3127-36 nicht berechtigte Konkursforderungen zu vertreten haben.

Leipzig, 6. Oktober 1903.

Der Konkursverwalter:

Rechtsanwalt Dr. Ernst Jahrmarkt.

Königreich Sachsen.

Dresden, 6. Oktober. Auf Ullendorfer Meier stand heute eine Königliche Hochwachtjagd statt. Der König bog sich hierzu in Begleitung mehrerer Herren mit Jagd 7 Uhr 1 Min. früh ab Pirna nach Krzesin und von hier zu Wagen nach dem Rennende. Nach keiner Jagd kehrte der König nach Pirna zurück. — Die Königin-Witwe hat dem Bürgermeister Quell in Hellenstein i. S. für die Brandbeschädigten vom 29. September d. J. 500,- abzuhängen lassen.

* Leipzig, 6. Oktober. Die Unionsberghütte Görlitz bei Auerbach, welche vor der Stadt Leipzig errichtet wird, soll für die Aufnahme von 85 Skatern eingerichtet werden. Beide Betten sollen 18 im Erdgeschoß, 39 im Obergeschoß und 28 im Dachgeschoß aufgestellt werden. Die Liegehallen werden Raum für 35 Skiegäste bieten. Die Kosten der Hütte sollen, soweit nicht sämtliche Mittel schon bewilligt wurden, den Mitteln des Johannisstifts entnommen werden.

* Leipzig, 6. Oktober. Die Gedächtnissfeier des 50. Jahrestages des 6. Oktober 1903 wird möglichst bald abgehalten.

Die Feier soll am 1. Oktober 1903 im Saalbau des Königlichen Gymnasiums stattfinden.

Leipzig, 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerungszimmer des Königlichen Amtsgerichts 1 Räumlichkeit (Unterloker), 1 Studegothik, 1 Ladentisch, 4 Regale, 3 Wagen mit Gepäck, 1 Büchertisch, 1 Tisch, 1 Kleiderstube, 1 Waschtisch mit Waschplatte, 1 Gestelle mit Matratze, Belebungen, 1 Tisch, Stühle u. a. meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 6. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Leipzig, 6. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, sollen im Bersteigerung

Sundeslöhne gründen 25 und 61 Pf. schwanken und der Durchschnittslohn 40 Pf. betrug gegen 44,5 Pf. im Vorjahr und 44,8 Pf. im Jahre 1900. Nachdem die Rechnung der Werkstättentrimission vorgenommen worden war und nach der Ernennung eines Schlossers in die allgemeine Bauarbeiterkommision erreichte die Verhandlung ihr Ende. — Die Sozialdemokraten Leipzig und der Umgegend haben ihrem Agitationssomite im Monat September 8400 £ überwiesen.

† In einer Rundschau in der Emilienstraße fanden einen daselbst in Besitz befindenden 15 Jahre alten Steinmischer mehrere Autoabenteuer auf den ersten Fuß, wobei der innere Motor einen Bruch des selben davontat. Nach Anlegung eines Notverbandes auf der nahen Sanitätswache erfolgte mittels Krankenwagen die Überführung des Verletzten nach dem Stadtfrankenthal. — Dasselbe fand ferner Aufnahme eine 23 Jahre alte Arbeiterin aus Döbeln, welche in einer Handindustrie mit dem rechten Hand in eine Drehmaschine geraten war, wobei der Arbeiterin mehrere Finger stark beschädigt wurden.

* Grimma, 6. Oktober. Heute vormittag wurde im Stadtwalde ein etwa 40jähriger unbekannter Mann erschlagen aufgefunden. Er hatte seinen Tod so doch im Stunde getanzt, daß es keine Verwirrung, den Leichnam herunterzuhören. Gefunden wurde bei dem Toten ein Münzstück, auf dem Namen Karl Vespold Panzer aus Röthaßberg den Ort lautend.

* Trebsen, 6. Oktober. Der Göttinger Förster vom Schloß Althofe reiste unter eigener Lebensgefahr daran, in der Stille untergegangenen 59-jährigen Sohn des Brenners Spiegel. Die sofort angestellten Wiederbelebungsbücher hatten glücklichen Erfolg.

* Sebnitz, 6. Oktober. Durch Herren Ober-Dorftstiftung erfolgte am Sonnabend die Beisetzung der unter Herren Leutnant Rothaus ausgeführten Arbeiten im Heldendorf. Während des 14-tägigen Heldentagsfestes wurden ein Feuerwerk für eine feierliche Kompagnie und Lagerbauten auf einem Felde ausgeführt. Ferner wurden am vierten Arm der Mulde ein Brückenturm aus Holz, ein fochter aus der tragbaren Belastung und eine 20 Meter lange Baudreide gebaut.

* Chemnitz, 6. Oktober. Der Sächsische Landesverein vom Evangelischen Bunde, der am 18. und 19. Oktober seine diesjährige Kapitulation in Chemnitz abhalten wird, bat seinen Vertreter auf das Vereinsjahr 1902/1903 herangetragen und teilt darin u. a. folgendes mit: Der Landesverein zahlt an Schluß des Vereinsjahrs 40 über das ganze Land verbreitete Zweigvereine und 3 Ortsgruppen mit zusammen 11.000 Mitgliedern gegen 8700 im Vorjahr. Daraus kommen noch eine Anzahl korporative Mitglieder mit 10.000 Einzelmitgliedern. Neue Zweigvereine entstanden in Großhain-Riesa, Weißig, Wethen, Räckersdorf, Zschopau, Zwickau, Siebenlehn, Hartenstein i. G., Schwarzenberg und Grünhain. Diese neuen neuen Zweigvereine haben etwa 900 Mitglieder. Die im Landesverein aufgebrachten Jahresbeiträge belaufen sich auf rund 22.000 £ gegen 18.000 £ im vorigen Jahre. Das Organ des Evangelischen Bundes, die „Kirchliche Korrespondenz“, wurde in 4500 Exemplaren abgesetzt. Die Einnahmen und Ausgaben des sächsischen Hilfsausschusses für die evangelische Bewegung in Österreich betragen 284,45 £, was gegen das Vorjahr ein Mehr von rund 12.000 £ ist. In den Zweigvereinen sowohl als auch von Seiten des Hauptvorstandes, an dessen Spitze Herr Superintendent Dr. Meyer-Güldau steht, wurde lebhaft gearbeitet. Der Vorstand beschäftigte sich nicht nur mit der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten des Landesvereins, sondern er erörterte auch die Fragen der evangelischen Bewegung in Österreich, der Abwehr österreichischer Übergriffe und der Aufzehrung des § 2 des Defensivgesetzes. Der Vortrag des Herrn Palms, Blandtmüller-Dresden über das kirchlich-religiöse Leben der römisch-katholischen Kirche im Königreiche Sachsen, gehalten auf der Generalversammlung des Landesvereins in Pirna am 29. September 1902, wurde an die Staatsminister und Ministerialräte, an die Mitglieder des Landesthauptstaates, die Mitglieder der Landeskirche, die Landtagsabgeordneten, viele höhere Beamte, die Superintendenten und Geistliche der Landeskirche verlesen. Die österr. Zeitungen würdigten teilweise den Vortrag einer Beliebtheit. Das Freudenauer Diakonissenhaus, die Görlitzer Ausländer, das Wölker Wallenstein, das Lutherfest in Thannhausen, das Proletariat in Speyer und die evangelische Bewegung, alle Institutionen, welche der Führung protestantischer Interessen dienen, wurden aus Vereinsmitteln unterstützt. Die Zweigvereine diensten zum Teil regelmäßige Versammlungen ab, teils veranstalteten sie Jubiläefeste und Familienabende. Angesichts der in Austria gesetzten Aufzehrung des § 2 des Defensivgesetzes beriefen 22 Zweigvereine Protestveranstaltungen ein, was der Grund zu einer großen Anzahl Resolutionen und Petitionen gegen die geplante Maßnahme an den Landtag und die Königl. Sächs. Staatsregierung wurde. Aus dem ganzen Bericht ist ersichtlich, daß sich der Landesverein Sachsen vom Evangelischen Bunde lebhaft weiter entzweit und entwidelt.

* Chemnitz, 6. Oktober. Sonntag, den 12. und Montag den 13. Oktober, hält der Sächsische Landesverein im 15. Jahresthalle. Sonntag abend um 8 Uhr ist Festgottesdienst in der ehemaligen Jakobskirche. Als Festprediger hat man Herrn Valerius Weinholt, Archidiakonus an der Marienkirche in Berlin, gewonnen. Abends um 8 Uhr findet im Saale der „Säule“ gefälliges Beisammensein statt. Bei demselben werden Ansprachen und Gelänge statt. Montag, den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr, ist Hauptversammlung im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses. Der Vorsteher, Herr Superintendent Dr. Meyer, spricht über „Die Bedeutung der politischen Parteien zur Sache des evangelischen Bundes“. Am Abend haben Mitteilungen, Bericht der Pressekommision, Winterarbeit und Sammlung für die evangelische Bewegung u. a. auf der Tagesordnung. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagstisch unternimmt man einen Spaziergang nach dem Schloßberg und besichtigt die Altersräume reiche Schloßfeste. Abends um 8 Uhr findet ein öffentlicher Familienabend im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses statt. In der Zeit vom 1. Januar bis 10. September 1903 sind bei der Sache des sächsischen Hilfsausschusses für die evangelische Bewegung in Österreich 22.000,50 £ eingegangen. (Wohl.)

-im- Chemnitz, 6. Oktober. Eine von schwerer Nervenkrankheit behaftete Mutter Kaufmannssohnen stirbt sie heute früh aus einem Denker des zweiten Stock eines Hauses der inneren Stadt hinab in den Hof. Sie litt einen Schlaganfall und verstarb nach kurzer Zeit. — Seinen 14-jährigen Verleyungen erlegen ist auch ein 12-jähriger Schreiber, der sie gestern früh an der Schönauer Straße einen Schlag in die linke Brust bekrachte. Weiter hat sie heute früh ein 18-jähriger Schreiber mit einem Revolver zweimal in den Kopf geschossen, ohne den Tod zu verhindern.

P. Chemnitz, 6. Oktober. (Vorberichtsgesetz.) Die freiwilligen Textilärzte dieser beiden heutigen Nachmittag wieder fünf Kart befürchtete öffentliche Versammlungen ab und nahmen eine Revision, weiter im Kämpe aufzubauen und auf ihren Forderungen zu bestehen. Auch wurde das letzte Schreiben

des Spinner- und Fabrikantenvereins an den Bürgermeister einer Art unterzogen.

* Görlitz, 6. Oktober. Im Hirschfeld erschien heute früh das Kartespiel in der Meyerischen Buchdruckerei des Herrn August Wehnert seinen Partner Herrn Fritz Tittel.

** Aue, 5. Oktober. Aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Weltkrieges unserer Nationalfeier hat Herr Stadtbaumeister August Baur über dem Hauptportal der Kirche noch stehenden Statuen Petrus und Paulus dargestellt, gesetzt. Die prächtigen Statuen sind von Herrn Bildhauer Weinholt in Dresden modelliert und von Herrn Bildhauer Goettsch in fränkischer Kalkstein ausgeschafft worden.

— Die Allgemeine Knappshäfts-Pensionssklasse für Sachsen hatte Ende vergangenes Jahres 29.487 Mitglieder und 139.321 Pensionärsfamilien, an welche 2.013 219,55 £ Personen-, Witwen- und Waisengelder gezahlt wurden. Die Jahresrechnung bilanziert mit je 3.589.000 £ Einnahme und Ausgabe. Das Vermögen beträgt 21.565.767 £.

e. Dresden, 6. Oktober. Der Vorstand des Bettina-Schülern und des Ausschusses der Bettina-Schüler sind am kommenden Sonntag in Dresden Schüler zu einem Antrittsversammlung, Unterzeichnungsschule und sonstigen Antritten einzuführen. Der Bettina-Schüler sind schließlich an die beiden Vorsteher, Herrn Stadtbaumeister Reichsanwalt Dr. Lehmann und Hofoperärt Dr. Koch in Dresden, einzuführen. Der Bettina-Schülerbund, welcher in Schülangelegenheiten den Königlichen Staatsregierung und anderen Behörden amtiellich gehörte und sich das Protektorat des Königs erfreut, strebt gemeinsam mit dem Stiftungsverein an, daß alle Vorortvereine, die bei der Stiftungsvereinigung beteiligt sind, möglichst auch dem Bunde als Mitglied beitreten.

Begrüßungen.

§ Stadt-Theater. Heute nimmt der Wagner-Chorus mit „Tannhäuser“ seinen Fortgang. An Intervalle geöffnet die Vorstellung dadurch, daß dem Volkstrum unterbrochen bleibt. Der Sommerjunge Herr Carl Beyer von Dresden singt eine Partie, in welcher so gesetzte Sänger vor nunmehr bald zwanzig Jahren am gleichen Stadttheater zum überhaupt ersten Male die Bretter betrat. Werner findet die erste Vorstellung der internationalen Turniere durch den Volkstrum mit großer Freude. Einige Tage später kommt der Bühnenverein mit dem 10. November zum Deutschen Theater in Berlin. Drei Tage später, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, unserm Publikum seines schon bekannte, teils verheißungsvolle ausladende Dichter durch unterhaltende Entfernung des Bühnenbildes dem Bühnenverein eines anderen übertragen werden, aufgeschlossen, indem jetzt noch Mineralzähne verarbeitet werden. Diese bestehen aus Eisenkörnern, Goldspat und Porzellankörper. Sie werden in großen amerikanischen, englischen und sonstigen auch deutschen Fabriken hergestellt und kommen in allen Formen und auch farben durch Beimischung von Eisen und Metallkörpern erzielt werden, bereits fertig in den Handel. Sie müssen jedoch vor der Anwendung von der Hand des Bühnenvereins dem Bühnenverein passend bearbeitet werden, während vor Einführung des Bühnenbildes in die Bühnenzeit das künstliche Gebiß nur bei dem begrenzten Publikum Verwendung finden konnte. Ammonium, Celluloid u. a. wird auch zunehmen, wenn auch nicht immer, mit gutem Erfolge benutzt. Im Bezug auf Anwendungsfähigkeit und Sauberkeit im Mund ist der Goldplatte entschieden der Vorzug zu geben.

Die Befestigungsweise der verschiedenen Gebißplatten läuft auf drei Systeme hinaus. Erstens wird die Platte an noch vorhandenen natürlichen Zahnen befestigt, und zwar durch Goldklammern, die jedoch als breite, den ganzen Zahn umschließende Bandklammern verarbeitet werden müssen, da die schmalen Drahtklammern den natürlichen Zahn zu schnell zu Grunde richten. Juwelen geschieht die Befestigung durch Goldplatte in noch vorhandene Bürzeln, oder die künstlichen Zähne werden an die Bürzeln des Erzeugnisses befestigt.

Was nun die Befestigungsweise der künstlichen Zähne im Mund betrifft, so läßt sich darüber, ohne den einzelnen Fall gekennt zu haben, keine肯定的 Norm ausschließen, da in dieser Beziehung fast kein Fall dem anderen gleich ist. Selbstverständlich ist man bestrebt, den Trag auf möglichst natürlich und für den Träger angenehm zu machen, und wird man sich bei fehlenden Frontzähnen, wenn noch Zähne, einzigermaßen gefüllte Bürzeln (d. h. Bürzeln, bei denen nicht bereits künstliche Entzündungen aufgetreten) vorhanden sind, zu Bürzeln entscheiden. Ob es die Anwendung von Zähnen zu lösen ist oder die Anwendung von Mineralzähnen verarbeitet werden. Diese bestehen aus Eisenkörnern, Goldspat und Porzellankörper. Sie werden in großen amerikanischen, englischen und sonstigen auch deutschen Fabriken hergestellt und kommen in allen Formen und auch farben durch Beimischung von Eisen und Metallkörpern erzielt werden, bereits fertig in den Handel. Sie müssen jedoch vor der Anwendung von der Hand des Bühnenvereins dem Bühnenverein passend bearbeitet werden, während vor Einführung des Bühnenbildes in die Bühnenzeit das künstliche Gebiß nur bei dem begrenzten Publikum Verwendung finden konnte. Ammonium, Celluloid u. a. wird auch zunehmen, wenn auch nicht immer, mit gutem Erfolge benutzt. Im Bezug auf Anwendungsfähigkeit und Sauberkeit im Mund ist der Goldplatte entschieden der Vorzug zu geben.

Die zweite Art der Befestigung, und zwar eigentlich die vorliegende, ist die Abholzung an der Gaumenfläche. Hierzu, wie ein kleiner Teller an einem feuchten Wassergrinde hängt bleibt, so hängt auch ein nach einem exotischen Abend genau gearbeitetes Gebiß an dem Gaumen, und zwar infolge der Verkrampfung der Zähne. Je größer man eine Platte macht, desto größer ist auch die Festigkeit des Zuges, und ist es oft nur mit Mühe möglich, eine genau passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genügender Halt zu erreichen ist. In solchen Fällen denkt man Spiralfäden, welche die obere Platte mit der unteren Gebißzunge verbinden und durch gleichmäßigen Haderdruck die beiden Gebißteile an Ort und Stelle halten. Da verweilte Fäden können man so ein passende Platte vom Gaumen zu lösen; es sieht wie festgenagelt. Juwelen wird die Sauberkeit noch verstärkt durch Anbringung einer Drahtkammer an der Gaumenfläche, eines Brillenkörpers, Gummitanglers usw., oder sind bei gewöhnlichen Zähnen diese Hilfsmittel nicht überflüssig, indem man fast immer nach einem guten Abdruck, am besten Gipsabdruck, ein festigendes Gebiß erzielen kann.

Die dritte Art der Gebißbefestigung kommt nur in äußerst seltenen Fällen in Anwendung, nämlich dann, wenn weder durch Klammern, noch durch Anhängen der Platten ein genü

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 510, Mittwoch, 7. Oktober 1903. (Morgen-Ausgabe.)

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* Die Sonntags-Konzerte im Gewölbe von Bonn und legt ausnahmsweise vom "Leipziger Opern-Orchester" unter Leitung des Herrn Direktors G. Coblenz, erfreuen sich nach wie vor der Gunst des Publikums. Wir müssen eingestehen, dass Herr Böhme mit seiner Kapelle einen glänzenden Erfolg getan hat. Verfügt doch dieselbe über tüchtige solistische Kräfte und ist das Zusammenspiel ein ausgezeichnetes. Gleichzeitig wünsche aber auch Herr Direktor G. Coblenz durch Aufführung eines gediegenen Programmes den Wünschen des Publikums entsagen zu können. Der erste Teil brachte nach einem flotten Marsch von Romuald Webers "Oberon-Ouvertüre". Die "Ariette" aus "Ruy Blas" war eine gute; besonders angenehm berührte der weiche Horn-Sinfonie, dagegen musste der Abschluss in der Einleitung noch fortsetzen und im Allegro die Blechbläser bestimmt sein. In der Danse aus "Werther" kam jeder Tag zur Geltung und fanden die herrlichen Melodien ein dankbares Publikum. Herr Konzertmeister Körb spielt "Air varié" von Steingraeber sehr lobenswert, besonders gefiel das Staccato, und erweckte ein wohlbewertetes Beifall. Die "Mignon-Ouverture" von Thomas holt sehr bedeutende Anforderungen an die Streicher, doch unter der krassen Leitung des Dirigenten wurde dieselbe mit Feuer und Fügung gezeigt. Ausgezeichnet war die Wiedergabe der "Welschlieder" aus dem Wiener "Walde" von Strauss. Der warme Applaus veranlaßte Herrn Meissner, uns seine neuere Komposition, "Großmutterhens Traum", Solo für Zither und Waldhorn, zu Gehör zu bringen. Herr Körb blies das Hornstöck mit schönem, weissem Ton und gaben Vortrag unterricht von Herrn Meissner mit obligatorischer Zither. Beide Beifall ernteten beide Herren für das im Vändertal gehaltene Werk "Meditation von Bach", für Violin, Cello und Harfe, welches sauber gespielt wurde. Am Offenen "Flötner Ouvertüre" "Dreyhund in der Unterwelt" hätten wir die Cadenz gern in anderer Haltung gehört. Heftiger Beifall. "Das Grab auf der Höhe" blies Herr Körb mit Gefühl und weidlichem Ton, auch ihm wurde lebhaft applaudiert. Mit einem "Pouvoir, Großes musikalischs Wandelpanorama" von Hause und "Bin schon da, Pöhl schnell" von Jellert schloß das Programm. Der Beifall des Konzertes war trotz der ungünstigen Witterung ein großer, und wünschten wir der unfehlbaren Kapelle und seinem umstehenden Dirigenten auch für die Rolle ein volles Haus, um so mehr, als neben den musikalischen auch die leidlichen Genüsse in Bonn und Düsseldorf die befürchtet sind, und der Inhaber, Herr Böhme, auch dem verwöhnten Publikum gerecht zu werden vermag. —

Konzerte im Leipziger Palmenarten. Das heute Mittwoch abend unter persönlicher Leitung von Hans Winterstein aufgeführt. 1. Sinfonie-Konzert des Bläser-Orchesters wird durch die Aufführung der G-moll-Sinfonie von W. A. Mozart ausgezeichnet sein. Herr Konzertmeister Hans Pöhl-Schmitz, eines der beliebtesten und gefeierten Mitglieder des Orchesters, wird das Werk mit der Violin von R. Wagner vortragen. Während im ersten Teile des Programms C. W. Weber mit der Ouvertüre zur Oper "Der Freischütz" und R. Bruck mit dem Vorspiel zur Oper "Arles" zu hören kommen, enthält die dritte Abteilung noch die Ouvertüre "Schwalm" von C. Goldmark, die Seeräuber-Cur für Streichorchester von R. Wagners und als wichtigsten Schluß die Euter-Polonoise von R. Wagner. Der Beifall zum Konzertsaal kam an den Tischen übereinander durch das Hauptportal an der Westseite des Geschäftshauses erfolgen.

Das Leipziger Vocal-Quartett veranstaltet Sonntag, den 25. Oktober im Künstlerhausaal ein Konzert unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Hammann.

Die Kammerfräulein Leonore Olden ist am einen Dienstag erkennbar und wurde nach der Revuehallenfahrt bei Berlin gekauft. Die Heilung der Sängerin, die in ihren Anfangstagen an einem Tage mehrere Hundert Telegramme an die verschiedenen Persönlichkeiten sendete, ist nicht ausgeschlossen. Leonore Olden steht gegenwärtig im 48. Lebensjahr. Sie hat sich in Leipzig, Dresden, Frankfurt und München einen glänzenden Namen gemacht und auf Gastreisen, die sie nach durch England, Frankreich und Nordamerika führen, ihren Ruf bestätigt. Seit sechs Jahren war sie nur noch als Sängerin deutscher Bühnen tätig. Im vorigen Jahre übernahm sie in Berlin die Leitung einer Gesangsklasse am Konservatorium Münchner Hochschule.

W. Stuttgart, 5. Oktober. Franz Liszt-Denkmal in Stuttgart. Hauptähnlich folgte der Entwurfungen der Plastiker Johann Altmeyer und des Hofsculpturisten Böhlig, die beide zu Liszt's Gründen zählen, exaltierte Stadt noch in diesem Monument an bevorzugter Stelle ein Liszt-Denkmal. Am 22. Oktober, Liszt's Geburtstag, wurde das Denkmal, eine Schöpfung des bayerischen Bildhauers A. Kremer, auf prächtigem Platz im Hof. Schlosspark, in der Nähe des Altenbaus entstehen. Es zeigt auf würdigem Granitsockel Liszt's Marmontheit neben der Statue eines hochsinnigen Ordens unter breit ausladendem Lorbeerbaum. Die Kosten des Denkmals wurden durch freiwillige Beiträge und Spenderaufnahmen aufgebracht; den Platz stellte der König kostenfrei zur Verfügung. Am Abend des Entstehungsdays findet im Kurtheater-Denktheater eine Aufführung von Liszt's Heiliger Elisabeth statt, zu welcher Liszt und Romantiker, der bekannte Grafenrechtslehrer Prof. Dr. K. L. Lissner, sowie K. L. Lissner und Siegfried Wagner herkommen werden. Das königl. Opern-Orchester wird der Reihe beitreten. Der eigentliche Akt der Einweihung des Denkmals in den Hof. Anlagen geht ohne feierliche Festlichkeit vor sich. Bischof hatte Liszt nur in Elizabet, der Hauptstadt seines Bistums, ein Standbild. Mit dem gleichen Denkmal sind viele Nachkommen nicht einverstanden, da nach ihrer Ansicht andere musikalische Werke, die Liszt im Bedeutung weit überlegen und viel populärer sind, viel eher ein Denkmal verdienten. Auf seinen Konzerten kam Liszt zweimal nach Stuttgart; als Wunderkind im Jahre 1828 und auf der Höhe seines Ruhmes 1848.

Wissenschaft.

12. Jahrestversammlung des Gymnasialvereins.

Herr Oskar a. S., 6. Oktober. Unser letzter Jahrestag in der Universität die 12. Jahrestversammlung des Deutschen Gymnasialvereins hat. Der Hauptverbandsgesamt betrifft die auf der vorjährigen Hauptversammlung aufgestellten Thesen zur Erhaltung und Ausgestaltung der Gymnasien des humanistischen Gymnasiums. Es gab im Gangen 20 Thesen, von denen die einschlägige wie folgt lautet:

"Das Gymnasium hat noch wie vor insbesondere die Schule zur Erhaltung der Geschichtlichen, auf den Universitäten gelehrten Wissenschaften zu befähigen. Von der Fortbildung dieses Zwecks darf es sich auch durch Rücksicht auf die Schüler abstellen lassen, die von einer oberen und mittleren Klasse zu einem Berufe übergehen, für den Universitätsstudien nicht erforderlich sind."

Wieder kommt das humanistische Programm der Thesen die Richtigkeit, in den klassischen Sprachen schulhalten und spricht sich gegen die Einengung des Griechischen aus. Nach dem von den Nachenden Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Jaeger (Bonn) gegebenen Bericht steht der Gymnasialverein, § 2117 Abs. 2. Die Vorstand wurden nun genannt: Professor Wolke (Berlin), Director Thümmler (Wien), Professor Trippel (Hamburg) und Director Dr. Paul (Göttingen). Dem Vorstand gehörten ferner an: Österreichische Kultusminister Dr. Ritter von Hartel (Wien), der Chefredakteur der "Kreiszeitung", Professor Dr. Kropatschek (Wien), Geheimer Rat Dr. Jellert (Stuttgart), Prof. Dr. Gauert (Düsseldorf), Prof. Oberreiter-Rat Dr. Schröder (Halle), Prof. Gebhard (Münster), Rektor Dr. Hitzel (Wien), Prof. Roeder (Berlin), Director Schubert (Wien), Professor Dr. Losos (Prag), Prof. Stedt (Berlin), Director Dr. Wenzel (Wien), Director Dr. Waldeyer (Berlin), Geheimer Rat Wenzel (Karlsruhe), Oberrektor Prof. Dr. Wohlhab (Dresden), Geheimer Rat Prof. Uhlrich (Berlin).

Geheimer Rat Prof. Jaeger begrüßt es, dass neuerdings auch die Universitätslehrer das Wort zu Gunsten des humanistischen Gymnasiums ergreifen haben. Die Herren von der Universität hätten sie in den Vorjahren des Kampfes bisher allein gelassen. Wahrschau das Gymnasium, dass eine Fortbildung wie diejenige einheitliche Geschichte hat und gleichzeitig haben wir das Vorwissen, dass wir unsere Waffen nach verschiedenen Seiten hinsetzen müssen. Die Wagner sind tatsächlich manigfachster Art und bestreben nicht minder gesetzlich, weil wir den neuen, so es entgegenkommt, nicht die Elemente verlieren. Die Arbeit über Schulzügelungen bildet eine hundige Zeitschrift, die Schulzügelungen gegen die Universalien- und Literaturzeitschriften gerichtet sind. Eine wichtige Arbeit gegen die Universalien- und Literaturzeitschriften ist die "Gymnasial- und Universitätszeitung", die den Gymnasialverein entsprechende Unterstützung der Universität der Schule zu liefern scheint.

Lebhafte Zustimmung fand These 7: "Einengung des Griechischen, die es unmöglich mache, den Schülern einen höheren geistigen Gewinn von diesem Unterricht zu erzielen, wenn der Unterricht des humanistischen Gymnasiums. Das Griechische ist es, das dem Gymnasium sein eigenständiges Gepräge gibt und kann gewiss dennoch dort nicht nur eine geschichtliche, sondern eine dekorative Bedeutung.

Geprägte einer Befürchtung von Prof. Kropatschek, dass man eine Verkürzung des Unterrichts aus dem Schimpf herausnehmen könnte, erklärte sich Prof. Uhlrich bereit, die Zeit für eine andere Formung zu geben. Die Thesen sprechen sich weiter gegen die Verkürzung des höheren Unterrichts aus, und für die Verkürzung des niedrigeren Unterrichts über jedes Maß für die Lehre aus. Im griechischen Unterricht wird ein Gewinn für den Religionsunterricht und eine Fortbildung des Unterrichts in der neuen deutschen Literatur erzielt. Oberrektor Dr. Staadt (Bonn) wünscht die tägliche Erziehung durch das Studium der griechischen Sprache und Literatur; Rektor Dr. Seeliger (Göttingen) den Vertrieb der philologischen Präsidenten.

Die weiteren Punkte behandelten lediglich technische Detailsungen. Zu den Gymnasialverein schloss sich der Oberreichtag an.

Wiederum ein besonderes Interessenspiel, der ein Gebiet von unten auf ganz Europa verstreicht und zwar eines, dessen Bedeutung energische Aufspannung der jugendlichen Kräfte erfordert. Durch einen noch so kurzkörnige Verkürzung der verbindungsartigen Unterrichtsstunden unter einander kann die Wirkung solcher Schuleinstellung leicht werden.

3) Wenn das Gymnasium als das Gebiet, auf dem seine Begriffe vornehmlich zu arbeiten haben, der sozialen Sprachen und kulturellen Wissenschaften, auf dem künftigen Menschen und kulturbildende Charakter dieses Unterrichtsstunden in dem engen Zusammenhang der modernen Wissenschaften und unserer jungen Kultur mit dem griechischen und römischen Altertum begründet, sowie in der Tendenz, dass der mittlere Schulfest, um den Zugang zum zeitigen Leben eines Sohnes zu erleben, nach Kenntnis seiner Sprache ist. Und innerhalb der Schule soll mit dem klassischen Altertum und den Originalen literarischen Quellen erkannt werden, wird er zugleich auf den Weg qualitätsmäßiger Erkenntnis und wissenschaftlicher Arbeitsetätigkeit geleitet.

4) Keine Frage oder Fall mit der Bezeichnung des klassischen Unterrichtes als Hauptabschaffungsstelle der Gymnasien, die habe Wert gelegnet werden, der andere Lehrer für die vom Gymnasium zu lehrende Sprache haben: besonders die Rechtskunde und Universitätsgeschichte, welche die Wahrheit der finalen Beobachtung anzubringen vermögen, keine wichtige Erklärungen liefern, was das Patriarchat und das Kaiserreich ist, die den Gymnasialverein entsprechende Erweiterung der Geistesfeste der Schule zu liefern scheint.

Lebhafte Zustimmung fand These 7: "Einengung des Griechischen, die es unmöglich mache, den Schülern einen höheren geistigen Gewinn von diesem Unterricht zu erzielen, wenn der Unterricht des humanistischen Gymnasiums. Das Griechische ist es, das dem Gymnasium sein eigenständiges Gepräge gibt und kann gewiss dennoch dort nicht nur eine geschichtliche, sondern eine dekorative Bedeutung.

Geprägte einer Befürchtung von Prof. Kropatschek, dass man eine Verkürzung des Unterrichts aus dem Schimpf herausnehmen könnte, erklärte sich Prof. Uhlrich bereit, die Zeit für eine andere Formung zu geben. Die Thesen sprechen sich weiter gegen die Verkürzung des höheren Unterrichts aus, und für die Verkürzung des niedrigeren Unterrichts über jedes Maß für die Lehre aus. Im griechischen Unterricht wird ein Gewinn für den Religionsunterricht und eine Fortbildung des Unterrichts in der neuen deutschen Literatur erzielt. Oberrektor Dr. Staadt (Bonn) wünscht die tägliche Erziehung durch das Studium der griechischen Sprache und Literatur; Rektor Dr. Seeliger (Göttingen) den Vertrieb der philologischen Präsidenten.

Die weiteren Punkte behandelten lediglich technische Detailsungen.

Zu den Gymnasialverein schloss sich der Oberreichtag an.

Bildende Künste.

Leipziger Kunstverein.

Musik.

Mit großem Eifer geht es wieder mit Schalen im Geben: Ein Tag entdeckt man sie, und dann wiederum sieht man sie, wie lange man reicht gewesen, ohne es zu wissen. Als Menzel sonst Nationalsozialist wurde, da heißt es schon erkannt wurde, da war er kein alter Mann. Heute freilich gilt es kaum eine Ehre mehr, die ihm nicht schmeckt. Die goldenen und diamantenen Jubiläen folgen einander, und Reich und Welt empfinden jetzt wohl, dass sie sich eilen, indem sie ihm eilen. Es sind jetzt vierzig Jahre her, dass er, damals als Steinbruder ein Autodidakt, sich in die Opissäule des Greifswaler Akademie aufzuführen begann. Er verlangt man vielleicht schon die Aufnahme des lateinischen Unterrichts in den Oberflächen der Oberrealschule und andererorts werde vorsichtshalber, doch das Gymnasium, am konkurrenzfähig zu bleiben, verschafft Begrenzung in den Unterrichtsstunden aufzunehmen. Wie steht die Eigentum des humanistischen Gymnasiums in weiteren? Was deuten die Eigentum des drei Kategorien? Welche haben die Angabe, die Eigentum des humanistischen Gymnasiums zu machen. Das deuten die drei Kategorien? Wieder die These entdeckt sich eine lebhaft Debattie.

Prof. Reg. Prof. Dr. Uhlrich, Geheimerat zu der Universität Heidelberg, begrüßt hier die erste These. Nun habe ich gehört, wenn man gegenwärtig habe, dass die Gießburg der drei Schulzügelungen den ersten Schülern beigebracht werden. Dieser steht ja nicht eingetragen. In neuerer Zeit habe das Gymnasium wieder heftige Angriffe erhalten, doch an Stelle des Kampfes um die Radikale des Kampf um die Seiten getreten sei. Es ist auch zu befürchten, dass sich infolge der Gießburg der Ausfall der Eigentum des humanistischen Gymnasiums schwerer gestellt werde. Richtigkeit habe sich auch das Vortheile der Wissenschaften der Kulturschule gesezt gemacht. So verlangt man vielleicht schon die Aufnahme des lateinischen Unterrichts in den Oberflächen der Oberrealschule und andererorts werde vorsichtshalber, doch das Gymnasium, am konkurrenzfähig zu bleiben, verschafft Begrenzung in den Unterrichtsstunden aufzunehmen.

Menzel ist unmittelbar einer der Gegnerpartei, sagt Angel. Man muss schon Jahrhunderte herumgehen, um einen gleich großen zu finden. Als Künstler kann man überhaupt seine Freiheiten nicht finden. Das ist der Größe aller Seiten. Menzel ist ebenfalls ein Künstler. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in Künstler und in Textil und in Gewebe, die er selbst gestaltet, nicht und radiert, er bearbeitet die Plasterplatte ebenso wie das Holz und wie die Zeitung. Er kann alles — nur eins kann er nicht: einen kleinen, eleganten, modernen Werk darstellen, das kann er nicht. Er sieht moralisch das Übertheatralische. Dazu kommt, dass er, ebenso wie sein großes Werk, bei dem er nicht nur Mensch kann, sondern auch eine Welt vor dieser Kämpflichten nicht findet. Er kann einfach alles. Historie und Landschaft, mit einem Werk alles, was Natur, Leben, Geschichte, Wissenschaft, Tier, Pflanze, Stein, Kunst und Textil an Stoff nur bietet. Er malt in K



Schmelzbutter
verdient zu Tagesgeschäften
G. Jäckle, Leutkirch i. Allgäu.

ff. Astrach. Caviar,
Hummert in Dosen,
geräuch. Lachs.
Alle Delikatessen der Saison
feinsten russ. Salat,
Hummersalat,
feine Aufschnitte,
gekocht auf Schiffs garniert.
B. H. Leutemann,
die Windmühlen- u. Kürzprägung.

Caviar,

Neuen Maissel 1. Br. 14, 16 A
1. A. Astrachan 8, 10, 12 A. Ural 6 A
Zartdosen 8, 10, 12, 14, 16, 20 A. Rosth. 80 A.
Zartdosen 40, 60, 70, 110, 150 A. Dose.
Klessig & Co., Nicolastrasse 2.

Verkäufer:

Bauplatz, Wörterstr. 6, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Richard Schnabel, Wintergartenstraße 15.

Naunhof, Villen-Bauplätze, letzte Lage, nicht am Walde, preiswert zu verkaufen.
Richard Schnabel, Wintergartenstraße 15.

Berlaus oder Tausch. 30,000 qm Areal bei Gutsrichte sind für 2,50 A pro Quadratmeter zu verkaufen oder gegen gute Bauplätze zu vertauschen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Mietgeschwind! Zeitsparniss!

Trockene Neubauten innerhalb weniger Tage mittels des **Hygienischen Trockenheiz-Vorfahrens (Patent Türk).**

Widder, Säuge, Duschen, u. Waschraum
Hans Herzog, Leipzig, Duschstraße 15, Telefon. Nr. 1858, Schied. Pianoforte, "System Schieß".

Schönes Bittergut!

Reg. Amt. Berlin, 20 Min. n. Bahnhof, Orts. 680 Morgen, das 680 Mg. reichlich Weizen, 100 Mg. Bierw. m. malz. Getz., Schloß mit 12 Räumen, in ideal. Perf. reich. Invent. all. Möbeln, gut Jagd. Gewinnsertrag ca. 5000 A. pro Jahr, Wert ca. 50,000 A. ab zw. 100,000 A. bei 80,000 A. ab zw. verhandeln durch E. Hähnel, Oberdorf b. Spree.

Rittergut.

Ein großes Rittergut, 3000 Morgen, Gründ. ein halbes 1500 Morgen, hab. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nach wird eine Hypothek über 100,000 A. erlaubt mit in Rüfung gesetzten.

K. Lebeck, Planen i. G.

Nahe Bayre. Bahnhof sind 2 Wohnhäuser, 4 gelt. Etagen, für 90,000 A. zu 90,000 A. zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Neuerbautes Eckgrundstück

in unmittelbarer Nähe des Ländereauer Marktes, mit günstigen Hypotheken, bei 6,000 Bauteile Anzahlung sofort zu verkaufen. Offeraten unter L. O. 5290 Rudolf Mosse, Leipzig.

6 1/2 % Verzinsung

Bonhause, neu, mit kleiner Wohnung, A 270–300, in Umbau sofort zu verkaufen! Hypothek geregt! Wohnung alle vermietet! Erholung A 10,000.

ab unter L. O. 4785 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Eine in Innenst. Stolt im Westen, bei Herzog-Altenburg gelegenes

Hausgrundstück mit Laden, in welch. seit ca. 50 Jahren ein gehobenes Winkel- u. Vollgeschäft betrieben wurde, ist preiswert zu verkaufen. Nutzungen eignen sich gut zur Errichtung einer größeren Werkstätte oder Fabrikationslage. Anzahlung 5 bis 6000 A. min. u. C. 8,100 A. Hansenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Sehr solides Zinshaus,

Rekonstruktions- und Fassereigrundstück in Rennb. geb. Etagen, mit Grüner bei ca. 20,000 A. Anzahlung preiswert zu verkaufen – ohne jede Vermittl. Offerten unter G. 2 Expedition dieses Blattes.

Hôtel (Stadt 200,000 A.), 2. Gesch. Antenz., am Bahnhof, zum Tagwerth zu verkaufen, Reg. 40,000 A. Kosten erheben unter R. N. 677 an "Invalidendank", Leipzig.

Café, sehr guter Raum, Billige Wirths., kleine Post, 1. Et. Bierhalle, kein. Waschraum, 1. Et. Bierhalle 1500 A. erforderl. Kosten, u. J. 951 Grapiano & C., Leipzig.

Hausserviceeinrichtungen fertigt L. Schröder, Querstraße 15, Tel. 1.

Offerten: L. J. Schneider.

Großen- und Kinder-Warderobe-Gesellschaft zur Wiederherstellung, ganz Rundheit, ob wegen Gründlichkeit d. Ges. zu verkaufen! Erforderlich 10,000 A. Offerten: C. K. 8 postwendig Nordhausen a. d.

Fayence-Speise-Service
decorirt.
6 Brtl. — 22 Theile A 6.80.
12 Brtl. — 58 Theile A 18.00.
Porzellan-Speise-Service
decorirt.
6 Brtl. — 22 Theile A 14.20.
6 Brtl. — 32 Theile A 21.60.
12 Brtl. — 45 Theile A 29.80.
12 Brtl. — 78 Theile A 37.80.
12 Brtl. — 100 Theile A 76.50.
Porzellan-Kaffe-Service,
5 Theile A 1.80.
9 Theile A 2.70.
15 Theile A 5.25.
16 Theile A 6.30.
30 Theile A 9.90.
Fayence-Wasch-Service,
4 Theile A 2.00.
5 Theile A 2.30.
bis A 4.80.
Bier-Service
in Glas — A 3.00.
in Steinzeug — A 6.80.
Likör-Service
von A 1.65 zu.
Bowlen,
geschliffenes Glas mit 12 Bechers A 11.70.

Fayence-Speise-Service
decorirt.
6 Brtl. — 22 Theile A 6.80.
12 Brtl. — 58 Theile A 18.00.
Porzellan-Speise-Service
decorirt.
6 Brtl. — 22 Theile A 14.20.
6 Brtl. — 32 Theile A 21.60.
12 Brtl. — 45 Theile A 29.80.
12 Brtl. — 78 Theile A 37.80.
12 Brtl. — 100 Theile A 76.50.
Porzellan-Kaffe-Service,
5 Theile A 1.80.
9 Theile A 2.70.
15 Theile A 5.25.
16 Theile A 6.30.
30 Theile A 9.90.
Fayence-Wasch-Service,
4 Theile A 2.00.
5 Theile A 2.30.
bis A 4.80.
Bier-Service
in Glas — A 3.00.
in Steinzeug — A 6.80.
Likör-Service
von A 1.65 zu.
Bowlen,
geschliffenes Glas mit 12 Bechers A 11.70.

Weisse Steingut-Teller
das Stück 7 und 8 A.
Zwiebelmuster-
Steingut-Teller
Stück und 10 A.
Preis: 9 A und 8 A.
Weisse Porzellan-Teller
hoch und tief
28 A und 30 A.

Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 15.

Wassergläser
Weißglas — 5 A 4. 6 A 4. 8 A
gekohlten — 20 A.
Bierbecher — 8 A.
Theebecher — 15 A.
Weingläser
glatt — 12 A.
gekohlten — 18 A.
Likörgläser
10 A und 15 A.
Wasserflaschen
glas — 40 A. gekohlten — 70 A.

Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 15.

Bam 15. October er. später nach.

eine 1. Verkäuferin

(keift. Confection) für die Damen-Winkel- u. Kostüm-Abteilung, die im Abdecken der Confection gewandt ist. Den Übentes sind Photograpie, Feugewerkstätten und Geschäftsbüropräse beizufügen.

Hermann Wolff, Halberstadt, Martiniplan 10.

Mädchen zum Eigentümersleben ge-

jagt Salomonstraße 29, Hofst. I.

II. Etage, j. u. d. Achimfelde, Frau

Werner, Stellmacher, St. Michaelis 26, I.

Perfecte Köchin

bei 90 Markt und erbautes

Stubenmädchen

bei 90 Markt manastichem Gehalt mit

bessern Zeugnissen für deutsche Familie

in Amerika geladen. Zu melden

Thomaskirche 13, II.

Perfekte saubere Köchin

sie Dr. Obermann, Emilienstraße 30.

Auf sofort oder später nach eine

Köchin.

die Haushalt mit überwunden, Zahn 70 bis

80 Jahre, Maystraße 10, I. Unt.

Gef. Koch, 60—100 Th. Frau Müller,

Gef. Stellmacherin, Michaelisstraße 24, I.

Gef. 1. Höhne v. 24—35 J. Koch, Huf-

richs- Haus- u. Aufzugsmechaniker Heizstraße

Nr. 5, Durchgang, j. Mr. Hufnagel, Stellmacher.

Wohnt mit 1. Oct. ein solches unver-

wüstes Mädchen, welches die bürgerliche

Küche verlässt und einen Dienstherren über-

nimmt. Nur jedoch mit guten Zeugnissen

wollen sie melden

Wohlf. 64, part, von 9—12 Uhr,

Gesucht

wir für einen neuen Haushalt ein Mädchen, welche

reinen Kochen kann und einer Theil der

Haushalt übernimmt, Michaelisstraße 1, I.

Küchenmädchen

sofort gesucht

Bürocafé, Blumenplatz.

Ein Mädchen

zum 15. d. Monat, gesucht in

Mariengarten.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens

suche ich zum 1. Nov. ein tüchtiges, fröhliches

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn.

Dr. H. Hirsch, Blumenstraße 20.

Gesucht wird frankreichsälter zum

15. October oder 1. November ein ge-

wandtes Stubenmädchen. Zu melden

von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr

Grätzstraße 17, II.

Für bestens Haushalt Mädchen

für alle die 15. October zu 1. November

gesucht. Mit Buch zu melden

Promenadestraße 9, II. Unt.

Übernachten d. Lande 1, 15. October.

gesucht

Alexanderstraße 43, I.

Siehe für 15. 10. 00 ein tüchtiges, ehr-

liches Dienstmädchen. Gehalt nach Über-

einigkeit. Zu erfragen bei

Dr. Eule, Hainstraße 10.

Gesucht der 1. November auf Wittergut

Wärde Siegen 2 zu Münden, 2 und 4 Jahre,

besseres Kindermädchen

einfaches Fräulein,

Schneller erwünscht. Öfferten ob. Geschäft,

10 Uhr Morgens, Großstraße 4, I.

Aufnahmen für Mittwochtag gesucht

Blumenstraße 2, parterre.

Stellengesuche.

Kaufhausbüro, Löhr's Platz 1 u. Nordstr. 1:

„Trau-Schau-Welt“

Sucht seit 1890 gewisslich, u. verlässlich, a. alle

Weinen: Familien-, Verkaufsges., Kleider-, u.

Geschäftsbüropräse. Kauf, Betrieb, Tischlerei, u. d.

—, u. Co. Creditinst. u. d. übrigen Betrieben,

Leinen, Alabast., u. Stoff., groß. Kleidungs-

Zuschüttungen, diese auch verlässt, einschließlich.

Com. u. wohnt, bis 10 Uhr abends offen.

Gef. 1. Oct.

Liebhaber,

Holzindustrie.

Stoff, Techniker, Ende Der, leb., langj.

prakt. Erfahrung in der Holzindustrie, Absol.

ein. Absol. Sozial. I. 3. Bureauzettel.

Wagners, sucht j. um 1. Nov. ob. spät.

bei best. Anf. j. als Werkmeister ob. dergl.

dauernd, ja verbind. Bei Sicherheit, des

Capital beteilig. 100 6000 A nicht aus-

gezahlt. Gef. Off. u. Z. 295 Gp. d. Bl. erh.

Kaufmann,

27 Jahre, verheirathet, seit 10 Jahren in

der Colonialwarenhandlung selbstständig ar-

beitet, sucht j. um 1. Nov. ob. später

Leinen, Lagerist, Geschäftsführer oder

noch Assistent, zweit. später ähnliche

Übernahmen. Werde Angebote unter Z. 2145

an „Invalide d'Ank.“, Glauchau, erh.

Buchhalter,

stets gehabt, cautiousfähig, sucht sofort ob.

später Stellung. Gef. Off. u. Z. 292 in die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann, 29 J. lebt in dopp.

Woh., Tischlerei, u. Tischlereien, in größerer

Geb., als Tischlerei u. Wohh. thätig gen.

wünscht p. sof. ob. später Engagement. Gef.

Ansch. erh. u. Z. 2145 in die Exp. d. Bl.

Beamtenamt, i. leicht. Gef. In Jungen, Gef.

Off. Off. u. Z. 12 in die Exped. d. Blattes.

Bautechniker (Architekt), I. Groft,

sucht selbstständige Stellung.

Gef. Öfferten u. Z. 292 an die Exped. d. Bl. erh.

Eisenbranche.

Junger Kaufmann, 21 J. einj.-freim. J.

mit allen Compteurarbeiten vertraut, im

Handel gut Jeugdlin. u. Wet., feste Stellung

als Correspond. ob. Exped. Gef.

Off. ab 0. 5 in die Blattes dieses Blattes,

Katharinenstraße 14, erh.

Contorist.

Da. Mann in Handelsausbildung, ken-

in allen Contorarbeiten vertraut, im

Handel gut Jeugdlin. u. Wet., feste Stellung

in Contor oder Bureau unter G. 7 in die

Expedition dieses Blattes.

Gebildete Dame,

in der Führung jedes Haushalts durchaus

beteiligt, fügt, gefügt auf vorzügliche

Zeugnisse, möglichst hohe Stellung bei einem

alleinsteh. d. Herrn. Gef. Off. unter „Wirt-

shauserin“ Billie, Katharinenstraße 14, erh.

Perf. Rödin, desgl. Stubenmägd.

perfekt in seiner Nähe, empfiehlt

Allgemeinwohl!

In diesen Worten
erschöpft sich das Programm
des Herrn

Dr. Brückner.

Restaurant — American Bar
„Arthur Ritter“
 Universitätstraße. „Silberner Bär“ Magazingasse.
 Heute und folgende Tage:
Münchener October-Feste.
Eldorado.
Octoberfest
 habe ich angekündigt und es ist
 wieder großes Bockbierfest
 und wie immer urheblich. (Anfang 8 Uhr.) Adalbert Heinrich.

Hôtel und Café Royal

Leipzig, Königsplatz Nr. 15.

20 Billards. **20 Billards.**

Mehrere an mich ergangene Anfragen veranlassen mich, zwecks Vermeldung von Missverständnissen zu der Erklärung, daß die fürglich von der Firma **Ury Gebrüder** angezeigte Erweiterung ihrer Geschäftsräume

den Betrieb meines Etablissements räumlich oder sonst in keiner Weise beschränkt.

Mit der Bitte, mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch in Zukunft beizubehalten, empfiehlt sich Hochachtungsvoll

Wilhelm Grosse.

Burgkeller.

Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch. Reichhaltige, der Saison entsprechende Stammkarte.

Jeden Abend von 6 Uhr an Spezialgerichte. Heute: Geback, Schinken in Brodtiegel. Verrückt gepflegte Biere. Carl Steineck.

Hôtel Reichshof,

Schulstrasse 14.

Schöne Festäle. — Vorzügl. Küche. Weine v. August Engel, Hoflieferant S. M. d. Kaisers, Wiesbaden.

Restaurant: Pilsner Urquell und Tucher. Max Matthäus.

Restaurant Hôtel de Pologne.

Heute Abend: Hammelkeule mit Thüringer Käse.

Zum Pschorr

Nicolaistrasse 10, Hotel Stadt Hamburg.

Heute Abend: Prager Schinken in Brodtiegel.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b.

Nähe Kristall-Palast und Bahnhöfe. Angemessene Aufenthaltszeit. Weine bestrengtmittlerer Firmen.

E. Schoebel's Weinstuben 50 Windmühlenstrasse 50. Stein in Biergarten und Bistro. Reichenhaltiges kaltes Buffet.

G. Michaelis' Weinstuben, Poststraße 14, neben der Hauptpost. Schäßl. moderne Saalräume. — Anerkannt gute Weine. — Aufmerks. Bedien.

Gosenstube L.-Gutrisch

Karpfen, polnisch u. blau, frische Steinpilze, Hosenbraten.

G. Pfotenhauer.

Hähle's Gosenstube, Große Tuchhalle.

Heute Schinken in Brodtiegel. Gute ganz vorzüglich.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber dem Kristallpalast. Heute Hasenbraten mit Weinkraut.

Vermischtes.

Die Verkleinerung Frankreichs. Die Meeresküsten bilden keine feststellbaren Linien, sondern verzweigen sich teils durch den Angriff des Meeres, teils, wie man wenigstens annimmt, durch eine Hebung oder Senkung der Küste selbst. Innerhalb Europas ist das Vorrücken des Meeres besonders deutlich erkennbar an den Gebaden Nordfrankreichs, wo nach jetzt gezeichneten Berechnungen während der letzten 5 Jahre 200 Hektar Land ins Meer geflossen sind. Im Verlaufe des ganzen 19. Jahrhunderts soll Frankreich an seiner Nordküste durch die Meeresbewegungen um einen Landstreifen von fast 1½ km verkleinert worden sein. Aus geschichtlichen Urunden ist übrigens zu schließen, daß die Kanal-Division vor einem Jahrtausend noch mit der französischen Küste durch eine Landenge verbunden waren. Der Kanalverlauf Frankreichs mag demnach in diesen Gebieten in den letzten Zeiten kaum der Erforschung recht bedeutend gewesen sein.

C. E. Ein schlechtes Weinjahr in Frankreich. Aus Paris ist kaum etwas zu sagen: Der Wein wird in diesem Jahre in Frankreich besser als im letzten. Diese schlimme Nachrichten

Reichsfechtschul-Lotterie.

Die Gewinn-Ausgabe findet statt vom 7. bis 10. October von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr im Ausstellungssaal, Post-Burg- und Schulstrasse.

Elefanten

Täglich von 5 Uhr ab: Pokerrippchen 40,-.

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18,

vorm. A. Keilitz.

Heute Schinken in Brodtiegel.

Kulmbacher Ratskeller, Hainstrasse.

Heute: Bayerische Kalbsbraten.

Morgen Schinken! Täglich drei Konzerte. Emil Heßig.

Kunze's Garten.

Heute Schlachtfest.

Prager's Bier tunnel.

Heute Schlachtfest. Heute Wurst und Weißwurst auch unter dem Dache. A. Scheller.

Kulmb. Bierstube Gr. Tuchhalle.

Heute hausgemachte Schweinsknödeln. Carl Trefflich.

Kulmbacher (Fehse) Grimmatische Bierstube Strasse 3.

Täglich gehaltige reichhaltige Speisenkarte zu kleinen Preisen.

Vorzügliche Wurstgerichte, auch im Abendbrot.

Heute: Schweinsknödeln. Hochzeitstag soll B. vern. Birkleit.

Esterthal L.-Schleussig.

Heute, sowie jeden Mittwoch Schweinsknödeln. C. Andreas.

Zill's Tunnel.

Heute Thüringer Blöße mit verschied.

Bürgerl. Mittagstisch. Louis Treutler.

Cacao

a Tasse 15,-. Cacao mit Schlagsahne 8 Tasse 25,-.

Chocolate mit Schlagsahne 8 Tasse 25,-.

Kaffee, Thee 8 Tasse 15,-.

Schlagsahne 8 Tasse 15,-.

Kulmbacher für Damen empfehlenswert.

Bonbon mit Bisketen.

reichhaltiges Conditors-Buffet empfiehlt die Conditors von L. Tilebein Nachf., Tel. 2368, Gneisenaustr. 17.

Hôtel du Nord

Blincherstrasse 10. Täglich Mittagstisch 7.—24 Uhr.

Reichhaltige Abendkarte.

Nürnberg er Pilsner vorzüglich.

Restaurant Bauer's Brauerei

Thürlbachweg 7. Vorzügl. Mittagstisch 50,-.

Abendessen 1/2 13,- 1/4 18,- 1/2 25,-.

Kulmbacher für Männer 15,-.

Abendessen für 30—100 Personen.

Große Pferderennen

bei Halle a. S.

Sonnabend, den 10. October, 2 Uhr Nachmittags: 6 Rennen.

Sonntag, den 11. October 2 Uhr Nachmittags: 6 Rennen.

Totalisator im Betriebe. Alles Nähere besagen die Plakate.

Sächsisch-Thüring. Reiter- u. Pferdezucht-Verein.

Exercir-Schule von Wilh. Zörnitz.

Gegr. 1871.

Unterrichtssalone:

1. Stabüfflement

„Bring Heimrich“

Gneisenaustr. 11.

2. Turnhalle des

Öhrlikid. Vereins

junger Männer,

Grimmaische 8.

3. Kryshall-Palast.

4. Schloss Drachenfel

Schloss.

Aufnahme neuer Schüler:

Heute Mittwoch, den 7. Oktober, Uhr, Zahl: „Bring Heimrich“, Gneisenaustr. 11 (Gartengebäude), von 1/3—1/4 Uhr.

Turnhalle des Christl. Vereins junger Männer, Gneisenaustr. 8, von 4

bis 5 Uhr oder jederzeit in der Wohnung: Hauptstr. 9, III. (am Marienplatz).

Unterrichtsstunden:

1. Stabüfflement

„Bring Heimrich“

Gneisenaustr. 11.

2. Turnhalle des

Öhrlikid. Vereins

junger Männer,

Grimmaische 8.

3. Kryshall-Palast.

4. Schloss Drachenfel

Schloss.

Aufnahme neuer Schüler:

Heute Mittwoch, den 7. Oktober, Uhr, Zahl: „Bring Heimrich“, Gneisenaustr. 11 (Gartengebäude), von 1/3—1/4 Uhr.

Turnhalle des Christl. Vereins junger Männer, Gneisenaustr. 8, von 4

bis 5 Uhr oder jederzeit in der Wohnung: Hauptstr. 9, III. (am Marienplatz).

Unterrichtsstunden:

1. Stabüfflement

„Bring Heimrich“

Gneisenaustr. 11.

2. Turnhalle des

Öhrlikid. Vereins

junger Männer,

Grimmaische 8.

3. Kryshall-Palast.

4. Schloss Drachenfel

Schloss.

Aufnahme neuer Schüler:

Heute Mittwoch, den 7. Oktober, Uhr, Zahl: „Bring Heimrich“, Gneisenaustr. 11 (Gartengebäude), von 1/3—1/4 Uhr.

Turnhalle des Christl. Vereins junger Männer, Gneisenaustr. 8, von 4

bis 5 Uhr oder jederzeit in der Wohnung: Hauptstr. 9, III. (am Marienplatz).

Unterrichtsstunden:

1. Stabüfflement

„Bring Heimrich“

Gneisenaustr. 11.

2. Turnhalle des

Öhrlikid. Vereins

junger Männer,

Grimmaische 8.

3. Kryshall-Palast.

4. Schloss Drachenfel

Schloss.

Aufnahme neuer Schüler:

Heute Mittwoch, den 7. Oktober, Uhr, Zahl: „Bring Heimrich“, Gneisenaustr. 11 (Gartengebäude), von 1/3—1/4 Uhr.

Turnhalle des Christl. Vereins junger Männer, Gneisenaustr. 8, von 4

bis 5 Uhr oder jederzeit in der Wohnung: Hauptstr. 9, III. (am Marienplatz).

Unterrichtsstunden:

1. Stabüfflement

„Bring Heimrich“

Gneisenaustr. 11.

2. Turnhalle des

Öhrlikid. Vereins

Gebietssitz Bielzora verlangt nach wie vor Unterstützung. Die vielen oberösterreichischen Gemeinden im polnischen Umland bedürfen der Gustav Adolfshilfe um so mehr, je mehr auch die polnische, früher so zufriede Bevölkerung Überlebenslasten betonten politisch und national fühlten werden. Da gedenkt der Verein gern der evangelischen Gläubigen Gemeinden, wie auch Preisen seien. Nach wäre verfehlter, als dieser Predigt und Seelsorge in der Muttersprache zu verlämmern. Nicht deutsch-evangelischen, sondern polnisch-polnischen Einflüssen wurde durch Raum gemacht. In Chi- und Wettbewerben, überhaupt im Leben, wo die Anstrengung des mit dem Volkstum verbundenen Katholizismus sich immer mehr befreite, müsste ebenfalls die Arbeit energetisch in Angriff genommen werden. Einmal Großes sei für Schrezenheim sei es, doch dort jedoch Gustav Adolf-Streichen in einem Jahre eingeweiht worden seien, zu drei außerhalb der Gründungszeit sehr evangelische Kirchen, davon zwei in Gegenwart der Ritterei durch Generalsuperintendent Dobita, eingeweiht worden. Und doch tragen immer neue Sorgen an den Verein heran. Während in manchen Gegenden Westpreußens nur allmählich das Volkstum ist, die auch ihren katholischen Teil nach deutscher Bevölkerung bereitstehen, sei in der Niederlande mit Rom verbündet ein fanatisches Polonismus und dann eine launig zu überwindende Armut, wie es denn Töchter gebe, in denen niemand als der Lehrer Einschneidender bezahlt. Vieles Arbeit muss fern der polnisch-katholischen Südwest-Pommerns, der Schlesischer Kreis, wo die katholischen Ordensschwestern ein "Wohl im Fleische" seien, und das Gnade, das zu eignen Leistungen zu eignen sei. Im Österreichischen war eine besondere Dorge die Friedhofshotel. So durch zum Beispiel in Salzburg der evangelische Weltkrieg der Sorgs nur bis an die Türe des Friedhofs begleitet. Da habe nun der Bischof von Olmütz angeordnet, es dürfen, natürlich unter der Bedingung der Gerechtigkeit, Protestantisch auch auf katholischen Friedhöfen begraben werden. Ein Blick auf die Oberpfalz und Niederbayern zeigt, dass die römische Kirche in den Gegenden, deren sie sich erst durch die Reformation von neuem habe bemächtigen müssen, auch heute an undankbarem Auftrieb, während sie in immer bedauerndem Gedächtnis ihres Jenseits ist. Am Altmühl hat der Gedanke der Bos von Rom-Elewenz auf katholischer Seite die Geister erregt und kann gemacht, so dass ein Katholik sich weigert, weiterhin die protestantischen Kirchenmauern anzunehmen, als ob es so dadurch in den Dienst protestantischer Propaganda stelle.

Es sei Lorchen, wenn die Ultramontanen in Bayern den G. A. anklagen, da er den konfessionellen Frieden löse, der werde von ganz anderer Seite angeschaut. Ganz im Gegenteil, wo G. A. hilft und der Gott, der von ihm ausgehe, die Gemeinden hätte, da befürmen auch die Gegner Recht und hielten Frieden. Es sei mir jetzt gerade in Bayern bewusst, was die Gemeinden ihm verdanken. Eine energische Mäßigung zur konfessionellen Freiheit auf dem Gebiete der gemeinsamen Kirche sei besonders am Platze. Lobend erwähnt der Reiteren die Zukunft in der katholischen Diaspora, um schließlich für die lehrtheitlichen Gemeinden ein gutes Wort einzulegen. Um allgemein sei es also im Deutschland vorwärts gegangen, nur dort, wo mit dem Katholizismus zugleich eine andere, dem Protestantismus und darum vor allem dem deutschen Protestantismus jenseitig Nationalität der Vereinsordnung gegenüberstehe, hätten sie nicht alle Hoffnungen erfüllen lassen. Die mehr man aber im Innern frei geworden sei, um so mehr müsse man sich den wachsenden Aufgaben, die das Ausland, besonders Österreich, bringt, widmen. Auf Österreich seien auch im vergangenen Jahre hergeholt aller Augen gerichtet gewesen, ob es manchmal erschienen möge, als wäre der G. A. nur ein österreichischer Hilfsverein. Danach sei noch die Frage aufgeworfen, ob es denn mit der evangelischen Bewegung noch vorwärts gehe. Nur wer Hoffnungen von ihr erwarten habe, könnte Bedenken tragen, diese Frage zu bejahen. Denn zu Westenberichtszeit sei es nicht gekommen. Gott sei Dank nicht. Der ganze Charakter des österreichischen Volkes und Landes habe sich nicht geändert. Auch seien nicht wesentlich neue Gebiete berührt worden. Aber auf dem berühmten Boden sei es weiter und weiter vorausgegangen. Es wurden in den letzten vier Jahren 11 Pfarrgemeinden gegründet, 13 sind in der Gründung begriffen, 17 Kirchen, 13 Verhälter sind gebaut. In Südmähren waren unter den deutschen Gemeinden 1898: 29 Kirchen, 28 Pfarrer und Vikare, 49 Orte mit Predigtstelle; 1902: 45 Kirchen und Verhälter, 60 Pfarrer und Vikare, 125 Orte mit Predigtstelle; in Steiermark 1898: 8 Kirchen und 4 Verhälter, 8 Pfarrer und Vikare, 1902: 10 Kirchen und 5 Verhälter, 21 Pfarrer und Vikare. Die Zahl der Kleriker aus der katholischen Kirche betrug 1898 gegen 40.000, davon etwa drei Viertel zur evangelischen Kirche. Das seien Zahlen, hinter denen Leben steht.

Sa. den Hinterlissen, die einem geeigneteren Fortgang entgegenstehen, habe man sich nur die Unruhe der Bürgern, über die man sich in vielen Städten nicht habe beklagen können, auch nicht nur die Feindschaft der römischen Kirche zu reden. Diese habe nach hier fehlerhaften Deutern durch Veranlassung selbst von reich-deutschem Geistlichen gut zu machen gesucht und der bekannte Erfolg des Fürstbischofs von Seckau, wie Predigten, Bekämpfungsworte von Geistlichen bis zu den Pastoren herab, bewiesen, was da zu erwarten habe. Schwere Sorgen hätten den Gemeinden unbeknownne, zu zeltig geplante, zu kostspielig ausgeführte Bauten gemacht.

Durch die Schulen, die jedem Handwerksmeister das Recht geben, die Gemeinde zu benutzen, durch die unferigen Kirchen, bei denen man sich frage, ob sie denn überhaupt einmal fertig würden, erlaube die Freiheit der jungen Gemeinden und auch der ausländischen Freunde der Sache.

Von der Politik hätten sich die neuen Gemeinden immer mehr entfernt. Sie seien gut deutsch gekannt, aber die Religion habe für sie mehr und mehr ihr eigenes Gebiet behauptet. Im Zusammenhang damit habe auch der nationale Gegensatz unter den Gläubigen Gemeinden immer mehr an Stärke verloren. Ungeschickt heftete sich ein Teil des rheinischen Volkes auf seine große Vergangenheit, und der Verein erzielte schwere Erfolge der Mannschaftsgeist, Stärke und Erfolgserfolg auf der tschechischen Gläubigen.

Mit jedem Jahre wachte in Österreich die Not der evangelischen Schule. Durch das Schulgesetz vom Jahre 1898, das die Namen nach öffentlichen und konfessionellen machte, insbesondere aber den katholischen Recht unterstellt habe, war das evangelische Schulwesen, wie es bisher auf Kosten der Gemeinde unter Weißfahne des Staates sich entwickelt hatte, aufgelöst. Weil die Evangelischen ihre Kinder nicht in den öffentlichen Schulen den katholischen Unterricht mit gingen, in Markenverehrung nur, mit aufzuhalten lassen, so machten sie zugleich die öffentliche Schule mit tragen und sich aus eigenen Mitteln daneben eine konfessionelle Schule halten. Bewundernswert sei die Erfolgserfolg, mit der viele Landgemeinden, mit der auch größte Städte ihre Schulen erhalten hätten. Der Verhandlungsrat wendet sich dann den Verhältnissen in Ungarn, Steiermark, auf dem Balkan und Frankreich zu. Hier sei die Frage: Was macht Bourriau? Wie entwickele sich die mit seinem Namen verbundene evangelische Bewegung unter den französischen Priestern? Sicherlich vorwärts. Mit die praktische Tätigkeit des Vereins kommt hier auch die Bewegung nur in Betracht, sofern sie zur Gemeindebildung führt, da er dann zu unterstützen hat. Und das ist nicht einmal der nächste Punkt der Führer dieser Bewegung. In die katholische Kirche Frankreichs möchten sie den Sonderart dienten, ob sie die vielleicht ganz durchschaubar und zu einer galantaffinen Kirche mit riesiger evangelischer Verbindung machen möchten. Ob das gelingen wird, oder ob es auch hier nur zu großem oder kleinem Absturz kommen werde? Die Erfahrung von vier Jahrzehnten zehlt, doch seit der Reformationszeit keine Reform gelingt, die sich von dem in ihr gelegten Grunde abwendet. Aus Schluss bewirkt der Meier: Ans Umgekneute möchte unter Arbeitsbedarf. Möchte die evangelische Christlichkeit sich dessen bedienen, das die Kirche erfordert, um so mehr müsse man durchsetzen, dass sie sich durch die Reformation von neuem habe bemächtigen müssen, auch heute an undankbarem Auftrieb, während sie in immer bedauerndem Gedächtnis ihres Jenseits ist. Am Altmühl hat der Gedanke der Bos von Rom-Elewenz auf katholischer Seite die Geister erregt und kann gemacht, so dass ein Katholik sich weigert, weiterhin die protestantischen Kirchenmauern anzunehmen, als ob es so dadurch in den Dienst protestantischer Propaganda stelle.

Es sei Lorchen, wenn die Ultramontanen in Bayern den G. A. anklagen, da er den konfessionellen Frieden löse, der werde von ganz anderer Seite angeschaut. Ganz im Gegenteil, wo G. A. hilft und der Gott, der von ihm ausgehe, die Gemeinden hätte, da befürmen auch die Gegner Recht und hielten Frieden. Es sei mir jetzt gerade in Bayern bewusst, was die Gemeinden ihm verdanken. Eine energische Mäßigung zur konfessionellen Freiheit auf dem Gebiete der gemeinsamen Kirche sei besonders am Platze. Lobend erwähnt der Reiteren die Zukunft in der katholischen Diaspora, um schließlich für die lehrtheitlichen Gemeinden ein gutes Wort einzulegen. Um allgemein sei es also im Deutschland vorwärts gegangen, nur dort, wo mit dem Katholizismus zugleich eine andere, dem Protestantismus und darum vor allem dem deutschen Protestantismus jenseitig Nationalität der Vereinsordnung gegenüberstehe, hätten sie nicht alle Hoffnungen erfüllen lassen. Die mehr man aber im Innern frei geworden sei, um so mehr müsse man sich den wachsenden Aufgaben, die das Ausland, besonders Österreich, bringt, widmen. Auf Österreich seien auch im vergangenen Jahre hergeholt aller Augen gerichtet gewesen, ob es manchmal erschienen möge, als wäre der G. A. nur ein österreichischer Hilfsverein. Danach sei noch die Frage aufgeworfen, ob es denn mit der evangelischen Bewegung noch vorwärts gehe. Nur wer Hoffnungen von ihr erwarten habe, könnte Bedenken tragen, diese Frage zu bejahen. Denn zu Westenberichtszeit sei es nicht gekommen. Gott sei Dank nicht. Der ganze Charakter des österreichischen Volkes und Landes habe sich nicht geändert. Auch seien nicht wesentlich neue Gebiete berührt worden. Aber auf dem berühmten Boden sei es weiter und weiter vorausgegangen. Es wurden in den letzten vier Jahren 11 Pfarrgemeinden gegründet, 13 sind in der Gründung begriffen, 17 Kirchen, 13 Verhälter sind gebaut. In Südmähren waren unter den deutschen Gemeinden 1898: 29 Kirchen, 28 Pfarrer und Vikare, 49 Orte mit Predigtstelle; 1902: 45 Kirchen und Verhälter, 60 Pfarrer und Vikare, 125 Orte mit Predigtstelle; in Steiermark 1898: 8 Kirchen und 4 Verhälter, 8 Pfarrer und Vikare, 1902: 10 Kirchen und 5 Verhälter, 21 Pfarrer und Vikare. Die Zahl der Kleriker aus der katholischen Kirche betrug 1898 gegen 40.000, davon etwa drei Viertel zur evangelischen Kirche. Das seien Zahlen, hinter denen Leben steht.

Die Vorhaben und Ausführung soll morgen fortgesetzt werden.

Sport.

Nennen zu Berlin-Karlshorst am 5. Oktober. (Privattelegraph.)

I. Deutsche-Hochdeutschen. Preis 1800 M. „Waldmeister“ (H. Böhm) 1., „Kantstrasse“ (R. Höglund) 2., „Mörl“ (F. Hocken) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

II. Schwedisch-Jugendrennen. Preis 1400 M. „Graalritter“ (H. A. C. Götz) 1., „Sternemann“ (H. Schramm) 2., „Gödö“ (W. Böhm) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

III. Birkfeldeb-Jugendrennen. Preis 1800 M. „Höcken“ (H. Böhm) 1., „Böckel“ (H. Höglund) 2., „Mörl“ (F. Hocken) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

IV. Max-Jugendrennen. Preis 4000 M. „Leverkusen“ (H. A. C. Götz) 1., „Vorwärts“ (H. Böhm) 2., „Höcken“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

V. Preis von Bleiburg 1500 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

VI. Preis des Diabolo 3000 M. „Gesloppe“ (H. Böhm) 1., „Welt“ (H. Höglund) 2., „Gödö“ (F. Hocken) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

Nennen zu Mainz-Kastell am 6. Oktober. (Privattelegraph.)

I. Preis der Kreys 3000 M. „Spanner“ (H. Götz) 1., „Böckel“ (H. Höglund) 2., „Wanda“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

II. Birkfeldeb-Jugendrennen. Preis 1800 M. „Höcken“ (H. Böhm) 1., „Böckel“ (H. Höglund) 2., „Mörl“ (F. Hocken) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

III. Max-Jugendrennen. Preis 4000 M. „Leverkusen“ (H. A. C. Götz) 1., „Vorwärts“ (H. Böhm) 2., „Höcken“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

IV. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

V. Preis von Bleiburg 1500 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

Nennen zu Wiesbaden-Kastell am 6. Oktober. (Privattelegraph.)

I. Preis der Kreys 3000 M. „Spanner“ (H. Götz) 1., „Böckel“ (H. Höglund) 2., „Wanda“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

II. Birkfeldeb-Jugendrennen. Preis 1800 M. „Höcken“ (H. Böhm) 1., „Böckel“ (H. Höglund) 2., „Mörl“ (F. Hocken) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

III. Max-Jugendrennen. Preis 4000 M. „Leverkusen“ (H. A. C. Götz) 1., „Vorwärts“ (H. Böhm) 2., „Höcken“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:20. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

IV. Preis des Diabolo 3000 M. „Gesloppe“ (H. Böhm) 1., „Welt“ (H. Höglund) 2., „Gödö“ (F. Hocken) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

V. Preis von Bleiburg 1500 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

VI. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

VII. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

VIII. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

IX. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

X. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XI. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XII. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XIII. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XIV. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XV. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XVI. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XVII. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XVIII. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XIX. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XX. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XXI. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sieg 20:22. Sieg 18:18:10. Werner Heine: „Gouverneur“.

XXII. Preis des Diabolo 3000 M. „Wanda“ (H. Höglund) 1., „Spindler“ (J. Willibald) 2., „Löwen“ (H. Höglund) 3. Tot.: Sieg 15:10. Sie

